17 H.4039

Rare Book Dept.
No. Q.H05.132
The Public Library of the City of Boston.

# Ein loblich büchlin von der Gmachelschafft so sich zwischen Got vñ der sele gar nutzlich vnd fruchtperlichen zeleſſen ſt.

Josiah H. Benton Jr.
Oct. 1, 1940
2

Schw. Victoria trebschet
Clariserin

Je nach volget ein büch der kunst. da durch ð weltlich mensch mag geystlich werden vnd der schlecht vnuerstendig mensch durch geleichnuß zů klarer verstendtnus göttlicher sacrament vñ grosser gehaim der cristenheit mag gepracht vnd gefürt werden Das durch einen hoch gelerten doctor vnd lerer. ð aller durchleüchtigisten grosmechtigisten fürstin vñ frawen fraw Leonoren Römmischen kaiserin .rc. mit höchstē fleiß võ latein zů teütsch gepracht vnd jren kaiserlichen genaden geantwurt vnnd geschenckt ist worden.

Je gemahelschafft so tzwischen got vnnd der sel ist hat den künig der höchsten eren von himel herab pracht das er vnser plöd menschheyt ansich nam. In der er kummer schmertzen vnnd grosse not durch vnser willen erlitē hat auf das dz vnser sel sein gemahel wurde. Als der weissag gesprochen hat. Dē künig werden junck fraw zů bracht Dz wirt. der sy von genaden hat gesücht gefordert vñ geladē durch seine göttliche wort vnd lerer der heyligen geschrifft. in der er jr sein liebe erzeyget vñ fürlegt. Selig ist die die in

zů lieb empfacht vñ nimbt. aber vnselig ist sy die yn verschmecht vñ semen knecht für yn nimbt ů von sein eren vmb boßheit willen verstossen ist. O wie vil ir ist die den schergen für den kůnig nemen von dē sy nichz anders wartent dañ lasters schand vñ ewigs wee. Die aber an ů liebe deß hymlischen für sten bestend den gibt er zů lone mit freüden ewigs leben. Darūb wer geistlich werden will ů bedarff güter gleichnuß züemer besserūg sunů schlecht leüt

Von deß höchsten kůnigs botschafft.

EIn mechtiger künig sendet aus sein bo-
ten mit briefen in seine lannd. die do sol-
ten kund thůn ein grosse wirtschafft zů
deß künigs gmahelschafft. als vil sy iungkfrawen
bringen möchten. vñ die den künig liebhaben wöl
ten die solten all fürstin werden vñ besitzen seines
reichs thron vñ enpfahen eere freüd vnd fürstliche
kron. Aber die sein gebot verschmehen vnd yn ver
liessen die meistent ewigklich enberen seiner wirt-
schafft sems reichs freüd vñ ere. Der künig het ein
vngetreüwen bösen knecht den er mit seinen genos
sen von semẽ reich verstossen hette. ð trůg grossen
neid zů allen den die zů ð wirtschafft vñ zů deß kü-
migs reich geladen wurdẽ. der widerriet auch wo
er kund deß künigs botschafft. Do sprach ð küng
ð eren zů seinen boten. Varent hin vñ volbringent
mein botschafft. vñ ob ir darumb leib vñ gůt ver-
lierent das will ich eüch alles widergeben. vñ dar
zů zů fürsten machen in memẽ reich. Die boten wa
ren bereit zetragen not vñ arbeit in ires herrẽ dien
ste. wann sein verheissen gab yn grosse hoffnung
vnd stercke.

ES kament die boten vor einer stat auff
em schöne heid auff ð stonden. xij. iunck
frawen zů den sprachẽ sy. Wir semd auss

ge ſant von dē höchſten künig ⁊ do reich vñ edel iſt dē ſich all fürſten ⁊ welt nie gleichen mügen dē ſollent ir eüch ergeben vñ ſeiner botſchafft wiligklich neigen wann er eüwer aller zů gemahelſchafft begert. Vnd in ſeim reich iſt alle gnůgſamkeit freüd

wumm vñ ſeligkeit on allen geprechen. Wider diſe botſchafft riet yn ⁊ teüfel vñ ſprach zů yn. Jr iunck frawen des rats ſollent ir nit volgen. wañ wer dē künig nachvolgen wil ⁊ můſ vil arbeit haben clagens vñ traurens pflegen. Er můſ ſich ſelber haſ-

sen vñ vil freud verwegen. Er můß die zeit ß welt
vñ sein eigen freünd lassen. wann seine gebot sind
schwer vñ vntreglich den die sich ym vndertenig
machen. darumb kőrent von ym zů mir wann ich
gib eůch lust reichtumb vñ der welt kurtzweil. tan
zen saittenspil. Vil eer freůd vnd freüntschafft den
die mir nachuolgent. Darwider sprachen deß kü-
migs boten. Du vngetreüwer ratgeb dein wider-
sprechē můß vns vetschmahen wañ du nichtz an-
ders kanst dañ liegen vñ felschlich betriegen. dein
gab ist yamer not vñ ewigs wee dartzů du mit al
len deinen nachuolgern geworffen vñ verstossen
bist. darů du schalck widerredest du die bot schafft
deines herren allein von neids wegen das die mit
zů den ewigen freůden kummen die do nachuolgē
dē ewigē kůnig von dē du gefallen bist. du sprichst
sein dienst sey schwer vñ vnleidenlich vñ er hat sel
ber gesprochen. Mein bürd ist ring vñ mein yoch
süeß. Wañ er dañ die yn lieb haben vñ seiner lere
volgent sig krafft vñ die kron ß eren gibt wiß dein
vntreů vnd falscheit. wañ er gibt den seinen vmb
ir arbeit ewigen reichtumb wunn vnd alle freůd.
vnd ym gehorsam vnd vólgig zůsein ist ein selig-
keit. Sein frid ist ein sicherheit sein leib vñ mingk
lichs angesicht ist ein freůd vnd wunn. sein gnad
ein süesse wirtschafft. seine gebot ein gerechtigkeit.

ſein geheym ein keüſche gemahelſchafft. ſein glaub
ein warheit. ſein zůkunfft ein troſt vnd aller ſelden
ſicherheit. Darumb du falſcher ratgeb bey ſeinem
gewalt ſey dir geboten das du dich von vnß ſchei
deſt. Do ſchied er von dannen vñ gieng heymlich
zů den iungkfrawē vñ widerriet yn die bot ſchafft
Sechs volgeten ym vñ die ſibent verſchmehet yn
vñ kört ſich zů dē ewigen got. Die boten fragten ir
yetliche beſunds ob ſy den herrē wölt nemen od ver
laſſen. darüber ir yede ſundere antwurt geben ſolt.

¶ Der ersten iungkfrawen antwurt.

Antwurt die erst iungkfraw vñ sprach. Di se botschafft ist mir fremd wañ ich erkenn den nit von dē ir mir sagent darumb füget mir sein gemahelschafft nit. Die botten sprachen. Dein antwurt můß dē künig verschmahē das du sprichst er sey dir vnerkamt den doch alle welt zů ēm herren vergicht vñ deß ere namen vñ reicht ū in aller creatur ist erkamt. in allen zungen prediget man vñ nennt sein vil heyligen namen. den witu vnweise nit erkennen. ō teüfel hat dein hertz besessen vñ betrogen vñ hat dich zů ym getzogē mit seinē falschen rat.

¶ Ein gleichnuß soltu mercken die deiner vnweisheit zůgehört. Es giengent vier frawen bey einem wasser kurtzweilen die funden ein edlen stain. Do sprach die ein aus yn. Was soll vns ō stain wann wir kennen seiner tugent nit. Die and sprach. Wir wöllen den stain hinwerffen vñ vns sein verwegen. Die dritt fraw sprach. Wir wöllen yn in das wasser werffen schwimbt er ob so ist er gůt. tůt er das nit so ist er böß. Die viert sprach. In der warheit ir seind vnweiß das ir sprechent ir kennent disen stain nit dē doch haben vrkund geben all patriarchen vñ weissagen vñ von dē die heyligē zwelfpotē gepredigt habē vñ sein edlin ō martrer ir plůt

vergossen vñ die beichtiger mit vil arbeit deß steines wirdigkeit erstritē haben. vñ all heylig iungkfrawen mit irē keüschen leben nach dē edlen steine gearbeit haben. Als auch noch heüt alle reine frume menschen tünd mit verschmehung der sünden lust vnd deß teüfels rat. Von dem edlen margariten spricht gott selber den do ein weiser kauffman vand. d o verkauffet er alles das er het vnd kaufft den stein. Diser stein ist der edel iheſus der mit der mitwürckung deß heiligen geistes von der reinen

vnd keüschen iungkfrawen maria geborn warde. Wer desselben steins hette der gesiget allen seinen veinden an vnd zerschlecht alle ire getzelte. Der edel stein ist getzieret mit tugenden wunsamkeit der eren vnd wirdigkeit. Er mag die todten erkücken. die plinden gesehent machen. besessen erledigen. die krummen lamen vnd aussetzigen vnd ander siechtagen deß leibs vñ auch ö sele zů gesuntheit bringen. Vnd ir vnweisen sprechent ir kement sein mit. der so vil vnd offt bewert ist worden von allen propheten vnd lerern das kein zweisel mer daran ist.

¶ Bey disen vier frawen sind vnß betzeichnet vierley menschen. Die drey frawen wöltent sich deß edlen steins iheſu cristi berauben vnd gantz vñ gar verwegen. die ersten wolten mit gelauben. aber die andern wolten vor tragkeit vñ ablessigkeit willen kein arbeit leiden. die dritten die wöllent got den almechtigen versůchen vnd als bald er sy etwen mit geweret deß das sy vnweißlich von ym begerent. so mutmelent sy wider sein genad. milte gütigkeit. vnd krafft. Aber die vierd fraw nam disen steine vnd behielt yn fleissiglichen. vnd straffet die andren drey vnweisen frawen von irer torheit wegen. als ich vor gesagt hab.

¶ Bey derſelben vierden weiſen frawen ſoll man verſton frumb treū criſten die andre vnweiſe menſchen ſtraffent mit lere vñ gůten ebenpilden vñ iren irrſal vñ vnrechtz lebē das yn zů hertzen gat als yn ſelber. volgent ſy yn das iſt gůt. volgent ſy nit ſo leſt ſy gott dannoch nit vnbelonet. Diſe gleichnuß ſey der vnweiſen iunckfrawen gſagt die nit erkennen wolt den künig aller creaturen den ſy verſchmehet vñ macht ſich vnderthon dē teūfel irem herren. Bey derſelben vnweiſen iungkfrawen ſoll man vetſton die ketzer iuden vnd heiden die abgeſchniten ſind von criſtenlichem glauben vñ auch alle die die vorplintheit ir boßheit got nit erkennē wöllent noch die ding die irer ſeel ſeligkeit zů gehörent vñ allein fleiſſig ſind wie ſy weltlichs gůt eer reichtumb vñ deß leibs gelüſt beſitzen Der ſelben weißheit iſt vor got ein torheit die nun boßheit tonkümen vñ mit gůtz thon Die ſind betrogen an irē falſchen geſicht als die eülen vñ fledermeüß die bei dē tag plind ſind vñ bey nacht geſehent Alſo habent die das ewig liecht verlorn vñ habent yn auſ erkorn die nacht des todes

DEß küngs botten fragten die anderen iungkfrauwen ob sy den herren wölt nemen. darzů sölt sy antwurt geben. Sy antwurt vñ sprach. Ich nem den herren gern. ich mag aber meiner gespilen nit enberen die ich lieb hab vñ sy mich. sölt ich mich vō ir scheiden das möcht ich schier nit getůn. ob ich aber darzů frist het so wölt ich mich bedencken. Dawider sprachen die boten. Dein antwurt ist dē herren vn

werdt. wañ er ist so edel vnd hochwirdig dz man sein mit gantzem hertzen begeren sol Darumb hör ein geleichnuß die dem thorheyt zů gehört.

¶ Es jaget ein jeger einen affen mit seinẽ hundẽ der lieff bey einem wasser in dem er sein pildnuß ersahe vnnd vergaß damit des jegers nachjagen vnd saß da selbs nider vnd spilet gegen seinẽ pilde also lang vntz in der jeger vngewarnet nam vnd warff in den hunden für die in mit grymmen zerrissen vnnd ertötten.

¶ bey dē affen werdēt bedeūt die menschē die also in jrē mūt betrogē seind dz sy gottes vergessent vñ sich also ansechēt in dē fleischlichē glüstē vntz dz sy d jeger d grymig tod über eilt vñ sy für die hellischē hūd wirfft vñ mit in pringt zū d ewigen marter Des affē tümheit sey d vnweisen jūckfrawē gesagt die da ir gespilē lieber hett dañ dē künig aller erē dē si liber thūt verlassē dañ ie gespilē. darūb si auch sein er gemachelschafft ewig on ēnde müß on sein.

¶ Der dritten junckfrawen antwurt.

Es künigs boten begerten ein antwurrt von d dütten iunckfrawen. ob sy den herren zů gemahel nemen wölte. Antwurt sy vñ sprach. Ich neme den herren geren. aber darüb mag ich noch will ich meiner geborenen freünd nit enberen. das möcht ym oder eüch zoren tün. wañ die irrent mich an semer gemahelschafft Do sprachen die boten. Du bist nit wert das dem begert ein solicher herr. wañ wer den haben will d můß yn allem für weyb vñ kind vñ für alle ding mainen. wañ er gibt freüd er gibt auch seel vñ leib wenn er will. Vñ zů deiner vnweisheit vnd torheit gehört die geleichnuß.

¶ Es warn drei schwester die sassen auff ein wasser. vñ namen sich vnweiser vñ vnordenlicher lieb an. vñ gaben einander ir treü das sy wölten bey einander bestееn wie es yn nun halt gieng. zů heyl oder zů vngelück. Also verwagen sy sich deß todes vnd giengen mit einander auff ein zerprochens schiff. vnd schlussent sich mit den henden vast zůsamen. do floß das schiflin hinauff auff dem wasser vnd schweret sich zů dem grunde.

Das ersaheent dzey ander schwester die auff einẽ güten schiflin sassen vñ füren zů yn. wañ yn ir scha

de zů hertzen gieng. vñ ſy ermaneten vnd baten ſy das ſy das zů yn kŏreten ſy wölten ſy bewaren mit gantzen treüwen. Die vnweiſen drei ſchweſter flu hent von yn. vñ giengen allſo zůſamen geſchloſſen vnder vnd ertruncken. Das was den weiſen leide vnd elageten der andern vnweiſheit.

¶ Bey den vnweiſen dreien ſchweſtern die ſich al ſo vntz in den tod zů einander verbunden ſeind be zeichnet alle die die ſich mit fleiſchlicher liebe zůſa- men vereinent darmit ſy verdamnet werdent. vñ

sich ee gottes verwegent dann solicher falscher lie
be vñ freüntschafft. Sölich warent auff dem vn-
sichern mere der welt. vnd vngewarnt kumbt der
tode vnd versenckt sy in den abgrund deß ewigen
todes. Das sahen dann die andern drey schwester
das seind die liebhaber gots. Die manen biten vñ
rüeffen in den predigen güter lere in ebenpilden vñ
in irem andechtigem gebete das sy gekört werden
von solicher bösen liebe vnd freüntschafft. wann
got hat mit geboten das man durch ð freünd wil-
len sünden soll. wañ er hat den ersten menschen ad
am gar schwerlich gestrafft das er von dem ver-
boten obs nam vñ der eua willen thet wider got.
Von deß wegen er vnd all sein nachkumen in die
vngnad deß allmechtigen gottes vielen. wañ alle
gerechte schrifft sagt vnß das wir got allein ob al
len dingen sollen eren vñ liebhaben. vñ aller ande-
rer freüntschafft absagen vñ von vnß legen. Dar-
umb ist die iungkfraw zů spot worden die gottes
gemahelschafft ee wolt enberen dañ ir freünd ver
lassen. Als auch noch heüt allen den geschichte die
ir freünd lieber habent dañ got vñ sein ewige vn-
zergengkliche freüntschafft.

ALso kamen des kunigs boten zů d vierden iungkfrawen vñ fragten sy ob sy den herren zů einem gemahel nemen wölt. vñ begerten deß von ir ein antwurt. Do antwurt sy yn vnd sprach also. Warumñ solt ich das thůn. wañ ich doch selb gnůg hab ererbet von meinen eltern vnd eüwer red ist nit richtz vnd ist vmsunst. Do sprachen die botē deß herrē. Seit du den herren aller reich durch deins armē erbs willen lassen wilt

So wer es halt vnbillich das er dich zů solichem reichtumb kumen ließ. Darumb soltu hören ein gleichnuß die deiner torheit zů gelegt wirt.

EIn armes weib het ein tochter. der beider leibe vnd gůt was eines reichen künigs. Derselb künig von seiner gütigkeit vnd genad wegen eret er die tochter vnd begerete ir zů gemahelschafft Do wolt das die vnweiß mit thůn. vnd verschmecht do die grossen ere deß künigs durch ires schwachen erbs willen. vnd sprach. Mein mütter gibt mir

ein kü oder doch ein geiß die mir milch gibt. vñ einen acker daruon ich brot hab. dartzů von erde ein heimweſen. vñ von einẽ kalten prunnen hab ich zu trincken genůg. Ich beger nichtz mer. hab ym der künig ſein reich. Do ſprachen die boten. O du thörin. wie eins ſchwachen erbs du dich überhebſte. vñ deinem künig ſoliche antwurt gibſt. vnder dẽ du dein erb haſt vñ ſelber lebſt. Du haſt yn verlaſſen. vñ dein erb wirſt du auch verlieren. vñ wirſt von ſeinem ambtman geworffen in einen kercker. darinn du haſt durſt hunger vnd weetagen vnd manigfeltigs trübſal.

¶ Bey der tochter ſ armen můter ſollen wir verſteen diſer welt kinder. die ir ſchwachs erbe ſo lieb haben das ſy ires gottes vñ herren nit achten. vñ trachten nur nach ſchetzen vñ erden die do tötlich vñ zergenglich ſeind vñ verſchmehent das ewig erb. Vñ ſo ſy am aller minſten wenent. ſo ſendet got über ſy ſeinen ambtman den tod. der ſy von irẽ böſen erb vñ ſchatz nymbt vñ wirfft ſy in den kerker der ewigen helle. die ein erb iſt aller ſ die durch der welt reichtumb verlierent gnad vñ heil. Als ſ iungkfrawen iſt geſchehen die den ewigen künig vmb ir armes erb verließ. durch deß willen doch alle eer vnd reichtumb diſer welte zů verſchmehen ſeind. Vnd wie wol die menſchen reichtumb vnd

erb beſitzen vnd inn habent. beſunder die die welt pauwen vnd arbeiten. wöllent ſy heilwertig werden ſo ſöllent ſy kein vnrechtes gůt in iren gewalt bringen noch innhalten. weder durch weib noch kinder. noch ander freünd. wañ beſſer iſt es laß einer ſemen kinden nichtz dann das er mitſambt yn verdambt würde.

¶ Der fünfften iungkfrawen antwurt.

Alſo kamen deß kůnigs boten zů der fünfften iungkfrawen vnd fragten ſy ob ſy den

herren wölt zů eim gemahel nemen. Sy antwurt vnd sprach. Es wer mir wol nütz. aber mich irret ein wirtschafft dartzů ich vorlangst geladen byn. dahyn ich leisten můß vñ will. Darwider sprachen die botten. Dein antwurt wirt dem künig verschmahen. das du dich durch anderen lust võ ym köst. ß allem mer zegeben hat freüd wolluſt reichtumb vñ ere dañ all fürsten ß welt. Ein gleichnuß soltu mercken die eben demer torheit wol zů füget. ¶ Es was ein milte vñ reiche fürstin die voller tugent vnd weißheit was. die bereitet ein solliche wirtschafft ß gleichē nie gehört noch gesehē warde võ allen künigen vñ fürsten. wañ alle die zů irer wirtschafft kament die nament fürstlichs gefesse. köstliche cleider vnd andere zierliche cleinet. vñ hettē wolluſt kürtzweil allezier vñ reichheit mit freüden. vil mer dañ niemant erdencken mocht. wann was von gold silber vñ edelm gestein oder võ anderer edler ziere mocht gesein das vand man bey irer wirtschafft. Die edel vñ voltugent fürstin gienge auffein hohen berg vñ rüefft als ein getreüwe můter irem kind. das alle menglich zů ir keme die irer wirtschafft begertē vñ enpfahen wolten den solt sy offen vñ frey sein. Sy rüefft vnd sprach. Kument zů mir her alle die mein begerent die wil ich schon enpfahen vnd darinn keinen verschmehen.

Kumment zů mir. ich will eüch geweren alles deß das eüwer hertz begert vō mir. Vñ an dem wege do die selben für zugent die zů ō wirtschafft kumen wolten saß em eerlose vñ vntreüwe gastgebin die lūd die selben all zů irer wirtschafft. Sy machet ir red so süß vñ verhieß yn so wol das ir wenig waren die vō ir kamen. sunō der sy on zal vil zů ir zohe den gab sy gifft in essen vñ in trincken. daruon sy betrogen wurden vñ böslich sturbē. Nun was ō tugenthafften fürstin leid vñ clagt ir verlom gest

vñ sant ir boten aus auff die weg das sy aller me-
nigklich sagtē das zů ß vngetreüwen gastgeberin
niemant eingienge oder sy můsten verderben mit
sambt ir. Aber alle die zů ß wirtschafft wurden ge
laden enpfiengē die botschafft vnwirdiglich vñ
sprachē. Die weil wir die zeit mügen vertreiben so
wöllen wir bey ß gastgebin beleiben vñ von ir mit
kumen. Die tugentsam fraw ist göttliche erbarm-
ung. zů ß wir alle hoffnung habent. reich vñ arm.
iung vñ alt. starck vnd kranck. die ladet vñ rüeffet
vnß das wir zů ir kumen. Wider das thůt grossen
schaden die böß vñ vntreü gastgebin die welt die
vil vñ on zal der menschen zů ir zeücht mit irē wol
lust. mit dem sy iren nachuolgern gifft deß todes
gibt für zucker vñ homig. damit sy in totsünd val
lent. vnd an seel vñ an leib verderbent. Man sicht
vñ hört teglich wie ein böß end die welt gibt vnd
wie grossen schaden die seel darnach enpfecht vnd
noch vindet man selten yemand ß sy verschmecht
vñ sich von ir zů got kēre mit einer rechten waren
reü vnd büß. wann ß welt lust ist ein tod der seele
Jr freüd bringt trauren. vñ ir glück ist ein gewi-
ser val. Die gleichnuß sey ß iungkfrawen besunder
gesagt. die do verschmecht den künig ß eren durch
der wollustigen wirtschafft willen. Als auch al-
len den geschicht die do böse vnd schantliche ding

lieb haben vñ ir eigne ſeel vñ das reich gottes ver
nichten vnd verlierent.

¶ Der ſechſten iungkfrawen antwurt.

ALſo kõten ſich deß künigs boten zů d ſech-
ſten iungkfrawen vñ fragten ſy vñ erfürn
võ ir ob ſy den künig zů gemahelſchafft ne
men wölte. Do ſprach ſy. Es mag mit geſchehen.
wañ ich hab ein̄ anderen mein lieb vñ trew ver-
ſprochen d mir lieber iſt dañ er. von dē ich mich mit
ſcheiden will. weder durch yn noch durch ſeines

reichs willen. wann ich will bey ym beleiben es gee mir wol oder übel. Die botten deß herren sprachen zů ir. O du vnweise thörin. es erscheint an deinen worten das du keiner erē wirdig bist. das du so frölich vnd frefenlich deß küngs freüntschafft widersagest vmb eins armen knechtz willen d dir lieber ist dann der reich küng aller eren. wañ dich hat der teüfel betrogen vñ hat dich mit böser liebe von got dē herrñ zů ym gezogen vñ dich felschlich betrogen. Darumb hör vnd merck zů deiner torheit di es gleichnuß.

EIn reicher demütiger künig begert seiner diern zů gemahel vñ zů grossen eren. were das sy ym mit gantzen treüwen wölte lieb vñ hold haben. so wölt er sich ir selber geben zů künigklicher eren kron. Die selb arm diern verhiesse ym die gemahelschafft. vñ zerpiach darnach kürtzlich ir gelübt vñ name sich vmb seinen ofenheitzer an. Als das der künig vō ir innen ward do sprach er mit zorn. S eid sy solichs an mr irē herren vnd gemahel begangen vñ ir einen pūben für mich auserwelt hat. so sol sy hinfür meines reichs vñ allerer en on sein. vñ hieß sy mitsambt dē heitzer in den ofen vermachen. das sy fürbaß daraus mit mer kumen mochten.

¶ Der künig bedeüt vnß vnsern herren iesum cristum ō seiner armen diern ō seel begeret zů gemahelschafft. vñ sendet ir zů botē die heiligē geschafft vñ die gerechten lerer die ir sagē das sy sich zů ym kör e er wöll ir gebē reichtūb eer vñ volkumne freüde. Er kam auch selbs in menschlichen cleidern vñ rüeffet ir vnd sprach. Kör wider du arme vnd verschmechte zů dem der do dich beschaffen hat. vnd gebildet nach seiner heyligen dūfeltigkeit. Kör wider vnd mach das bild wiō schön das du mit deinen sünden vermeiliget hast. vnd darumb der sun gottes gar grosse peyn vnd marter erlitten hat.

darumb das du sein gemahel möchst werden. Kér wider vnd gedenck das dich der heylig geist in dē tauff gereiniget hat von den angebornen sünden. vnd hat dich ym vermehelt zů einer braut. Hastu dich aber von dem lieben gekört vnd dich mit sünden sein vnwert gemacht. Begerstu sein aber wider er will dich enpfahen vnd nemen in sein gnad Verschmeheſt du aber die widerkörung so můstu seiner hilff vnd gnad enberen vnd von ym ewigklich geschaiden sein. Also thůt got die seel laden die sich mit sünden von ym gekört hat. das sy widerkör zů seinen gnaden. Selig ist die seel die widerköret vnd sein gemahel wirt. Aber die von ym körte zů dem teůfel der ein heitzer ist der hell vnd seinem rat volget der wirt auch mit ym in den helliſchen ofen verschoſſen. Als der schamloſen iungkfrawen ist geschehen. die den ofenheitzer für den künig name. Darbey vns alle vnkeůſche menſchen seind bezeichnet. die durch vnkeůſchen lust den breůtigam der ewigen seligkeit verlaſſent. vnd gnad vnd heil verlierent vnd sich dē teůfel vndertenig machen zů irem ewigen schaden.

¶ Nun hab ich von den sechs vnweiſen iungkfrawen geſagt die iren breůtigam verlaſſen habent. Die erst wolt yn nit erkennen. Die ander wolt ir geſpilen durch seinent willen nit verlaſſen. Die

Die dritt wolt auch ir geboren freünd vmb yn nit auffgeben. Die vierde kõret von ym ee das sy ir erb wolt lassen. Die fünfft verschmecht sein gemahelschafft ee das sy die wirtschafft darzů sy geladen was wölt widerrüeffen. Die sechst wolt den küng ee lassen dañ den ofenheitzer. Die all seind töchter der schanden vñ mit der eren. nachuolgerin deß teüfels vñ mit gottes. Von ś vnd solicher menschen leben ist besser zeschweigen dann zereden. Aber von der sibenden iungkfrawen will ich fürbaß sagen. die die weg der irrsal ś vorgenamten iungkfrawen ließ vñ verschmeht. vñ empfieng iren breütigam in seinen botten. Als das hernach geschriben ist in gleichnuß vñ meinungen. zů besserung ś andacht. vñ auch zemercken wie got sein braut die sele die yn lieb hat hie begabt vñ ordnet zů seinem reich mit vnderscheiden. meinung vnd straffung in der genade.

## ¶ Von der sibenden iungkfrawen antwurt. vnd williger empfachung geistlicher gemahelschafft.

DO fragten deß künigs boten die sibenden iungkfrawen. ob sy den künig vñ herren der aller höchsten eren zů ires hertzen liebe nemen wölt. Do sprach sy mit begirde ires hertzen. Jr habent mir von dē lieben so vil tugent eer vnd mechtigkeit gesagte. das ich sein mit enberen mag noch will. Aber mich erschrecket seer mein vnwirdigkeit. in der ich vil zeschwach byn das ich seiner diener füß wesche. Aber darwider der inprünstigen liebe geding die ich zů seiner gnad vñ gůte hab

in 8 er mein begert nimbt mir die pein der vorcht vnd gibt mir troſt vnd ſtarcke hoffnung das ich werd ſeiner liebe gewert. wañ ich gib meinen willen gentzlich in ſeinen willen. Ich bitt eüch auch ir edlen boten. ſagent meinem lieb ich ſey bereit mich ym zegeben mit gantzer ſtetigkeit. Do ſprachē deß künigs botten all gemeingklich. Diſe iungkfraw antwurt weißlich mit demütigkeit. darumb fügt ſy dem künig wol zů ſeinem reich. Dñ ſy ſol mercken ein geleichnuß.

¶ Dauid der künig begert einer frawen zů gemahel. die ert yn demütigklich mit einer antwurt vñ ſprach. Ich byn ſein vnwirdig deß der künig an mich begert. wañ ich byn nit werd das ich ſeiner diener füß weſche. Von diſer demütigkeit kam ir groſſe eer frum vnd gemach. das ſy enpfienge deß reichs kron. vnd in deß künigs geheim gieng. Alſo haſt du weiſe iungkfraw getan. deß du ymmer ere vnd frummen můſt han. wann wiltu an der rede beſtan ſo wirſtu geen in deß künigs vnd deines breütigams geheime. Du ſolt ſein warten vñ ſolt dich zů der hochzeite beraiten. Do ſprach die iungkfraw zů den boten. Was mir der künig der eren peüt das. will ich all zeit gern ton. Da ſprachen die boten. Er wirt zů dir ſein iungkfrawen ſenden die dich ziehen vnd weyſen von dem das ym

an dir miſſellt. vnd die dich bereitent zů dem tage an dem er dich mit groſſen wirden vnd freüden will heym füren in ſein ewigs reich. Aber doch die zeit die du hie biſt in diſer welt ſo will er haben deinen geheym. vnd darnach mit dir haben volkumne hochtzeit in dem hymelreich. Darumb wart zů den iungkfrawen den du on zweifel ſolt getrauen. wie ſy dich leren vnd ziehent. wann ſy wiſſent woldeß küngs hofflten. vnd was dir dartzů gůt iſt. Darmit ſchieden die boten von dannen.

VNd bey den boten ſeind bedeüt die gerechten lerer vñ ander liebhaber gotes die mit dem göttlichem wortt die ſeel laden zů gottes dienſt vñ ſeinem willen. das iſt das ſy ſich mit freyem willen machen vndertenig ſeinen genaden Vñ wiewol got ſoliche genad gibt ſo geſchicht es doch nit ſich vndergebe dañ der will deß mẽſchen dem willen gottes. Als Auguſtinus ſpricht. Der dich mẽſch on dich hat beſchaffen der will dich on dich nit rechtfertig machen. Criſoſtomus ſpricht. Die erd bringt on ſamen nit frucht vñ der ſam on die erd verdirbt. Der ſam bedeüt die gnad gottes. vnd die erd den willen. wo die zwey vereint ſeinde dauon kumbt frucht. aber wo die gnad gottes vñ deß menſchen will von einanꝺ geteilt ſeind dauon kumbt kein frucht der ſele. Als der herr ſprach. On mich mügent ir nichtz thůn. Doch wer ꝺ genaden gottes fleiſſiglich begert. dẽ wirt ſy geben. wer ſy aber võ ym treibt bey dẽ hat ſy nit wonung. wañ ſo got an deß menſchen hertz clopffet mit ſeinen genaden vñ ym dañ deß menſchen will widerſteet ſo můß gott wider von dannen weichen. Welicher ſiech den artzt von ym treibt ſo er ym wol helffen möcht es iſt kein wunder ob er kranck beleibt. Alſo iſt es auch ſo die genad gottes den menſchen vil heimſucht vnd begeret ſein kranckheit zebüſſen. ſo

dann der mensch seinen willen vnwirdiglich vor ym verbirgt vñ von ym nit begert gesund zewerden so weicht got vñ lest yn übel beleiben. wañ die sum geet nit in verschlosne dmg ir werd dasi vor etwas auffgethon. Also will die genad gottes nit einfliessen ir werde dann mit gunst deß menschen můt auffgesperrt zů irer einfart.

ZV ẽ gnaden einfart hilfft das wort gotes das do ist ein pumm ẽ gnaden vñ deß heils. bey dẽ got offt sein gemahel vindt vñ syyn.

cũ

Das iſt. wann got die ſeel anſicht mit den jmmern genaden vnd ſy ladet vnd ſy in iren willen gibt ſo wirt ſy von got enpfangen zů emē gemahel. vñ ſy wirt ſich ſenen nach got & ir zů troſt ſendet jungk frawen & tugent die all prechen wenden die yn an ir miſſallen.

ALs die neů braut alſo wartent ſaß vnd irs lieben herren nit vergaß do kam ein fraw für ir hauſsthůr vor der ſy erſchrack. die trů ge ein buſan in & hand vñ pließ d.e das ſy die braut

hört. Als die braut den don der busaunen hörte do
erschrack sy vñ schrey. Ach vnd wee deß dons hört
ich nie mer. Von d busaunen giengent drey dön die
ire ore vnd iren mût durchtrungen. also lautende.
wee wee wee den die auff erden wonent.

DAs erst wee bedeütet den gewisen tod deß
kein mensch mag überhebt sein. wann ein
yeder der das geborn leben enpfangen hat
der muß das mit ach vñ wee wider auffgeben. Das
wee ist d braut ein sorg das sy irē brūtigā vnder-
tenig sey. vñ hört d busaun don die spricht. Mensch

gedenck das du esschen bist vnd wider zů esschen
můst werden. darůb frau braut thů deinẽ leichnã
nit zegütlich ů do můß werden ein speiß ů würm

DEr ander don ů busaunen bedeůt das anů
wee. das ist. steend auff ir toten vnd kum-
ment für das gericht gottes vnd gebent
rechnung võ allem eüwerm leben. wañ darnach
vnd ir gedient habent wirt eüch der lon gegeben.
Der richter eüwer ist gerecht. ym ist der arm als
der reich. der herr als ů knecht. Vor ym ist kein auß-

red noch beschönung. Es frumbt weder ädel. gewalt. kein gebete noch reichtumb. Wann an der stat ist eines yeglichen menschens gewissen offen vnd bloß. vnd mit allein dem richter. sunder allen den die für sein gericht kummen. vnd mit allein die werck sunder auch die stat vñ zeit. wann vnd wie offt. in meinung. in willen. in gedencken. vnd alle vnnütze wort. vnd eins yeglichen menschen anefang mittel vnd ende. Diser busaunen don soll der braut sorg sein. das sy weder tag noch nacht. noch in keiner andern zeite vor deß augen übel thů. dem nichtz verborgen ist. Vnd ob sy ichtz übels gethon oder begangen hette so soll sy hie ab kummen nach gnaden so bewart sy sichselbs vorkünfftiger straff vnd peyn. saumbt sy sich aber hie in diser künfftiger zeite so můß sy doch dort võ irem übel antwurt geben mit nach genaden besunder nach der gerechtigkeit deß almechtigen gottes. Daruor vnß doch wöll behüten sein genad vnd gruntlose barmhertzigkeit.

DEr dritt don der busaunen der gehöret ist worden der bedeüt vns das drit wee das ist so got d herr wirt sprechen. Geend hyn ir verflůchten in das ewig feür d verdãmus das dẽ teüfel vñ sein gesellen võ anbegin d welt bereit ist

Geent in den ewigen val vñ in der hel'e yamer vñ not. in dem die vnſeligen beraubt ſemd aller genaden. wañ was man daruon geſagen od̄ gedencken mag. das iſt alles zeſchetzen als ein tropff'waſſers bey dē groſſen meer. ſo groß iſt das leiden vñ marter der verdam'bten. den kein end ewigklich gegeben wirt. Wann die braut das bedenckt ſo wirt ſy getzogen von d̄ ſünden begird zů tugenden vnd zů zehern der reü vñ bůß in gantzen genaden irs liebhabers.

Vnd do die busaun also erhal vnd die braut in onmacht saß. do clopffet die fraw an ir thür vñ sprach. Thů mir auff vñ laß mich zů dir ein. Die fraw was so ernstlich gestalte das die erschrocken braut mit in onmacht sanck. Doch geschach ir ein trost. wañ sy sahe die frawen ein latern in irer hand tragē daran sy erkennt das sy vō irem breütigam gesendet was. vñ entpfieng sy darnach.

Die fraw gienge allem zů d braut vñ trůg in d lingken hande ein busamen vñ in der rechten ein latern vñ sprach. Ich byn dir ze heil gesendet. vñ mein nam ist die vorcht gotes. die ein würckůg vñ anfang ist d grechtigkeit vñ weisheit. Ich trag ein latern in meiner hamd in d das liecht d erkamtnus ist. vñ das dir vñ allen auserwelten grossen frummen bringt. Vnd ist ein erster gewiser bott von got. darmit sich die seel reiniget von den sünden. wann sy ist ein meisterin aller tu-

gent in der ſich der menſch ſelber ſchaut vñ anſicht
Darumb fraw braut ſolt du diſer buſaunen noch
auch der latern nit on ſein. Die buſan ſoll dich von
aller torheit vnd von dem ſchlaff der ſünden auff-
erwecken. vnd dich von hoffart vnd übermůt zie-
hen vnd abwenden. Aber die erkamtnus aller gů
ten werck ſoll dich erheben vnd erfreüwen vnd fů
ren vnd leittten auff den wege ō gerechtigkeit der
dich fürbas wirt bringen vñ füren zů deinē lieben
breütigam. vñ auff dē weg ſoltu ſicherlich beſteen.

Nun hast du nütze ding von mir gehört in den ich dir mit eitel kumen byn. die so tu nützen zů dem ewigen heil. so wirt dir gnad von dem deß du begerst. vnd den du suchst genůgsamklich kummen vñ zůfliessen. Vnd sy saß darnach nider zů der braut zů gelmgken hamd'

NAch der frawen gieng ein iungkfraw ein. als ob sy ir tochter wer die trůg ein peſem in irer hamde vnd saß nider zů der praut zů irer rechten seitten vnd sprach zů ir mit züchten.

Mein man heist ein geistliche zucht vñ bringt dir frucht ö gnaden ob du mir volgē wilt. Do sprach die braut. ya gern. Die iūgkfraw sprach aber. Frau braut das ist gůt. aber ich getraw dir m: so bald. wann ich will den zuchtbesem an dein rechte seitten legen der dir starck schleg gibte ob du mit zucht vñ hůt hast.

DArnach bald vngewarnet gab sy ö braut einen schlag von dē sy seer erschracke. Der schlag bedeůt ein heilsame vorcht vñ sorg

vñ bedechtigkeit das kein übel beleibt vngestrafft es seyen werck wort oder gedancken. eintweder es wirt hie gepeinget nach genaden. oder dort in dē fegfeür. oder aber in der helle mit ewiger pein vnd marter. Vnd wie wol das die braut vörchte doch mag sy hart einen tag vor sünden clar vñ ledig beleiben. Aber darwid̄ soll sy mit teglicher reü ir ant lütz wider schön machen vñ neü das sy irē lieb gefallen müg. dartzů hilfft sy deß besem schlag den sy zů dem andern mal enpfieng. vnd bedeüt das kein mensch vō ym selber nichtz kan noch mag gehaben es werd ym dañ von got verlihen. vñ nach dē verleihen mag ir hie in disem elendem leben niemand sicher noch gewiß sein. wann wer sy heüt hat der ist villeicht morgen der wider beraubt. Doch ist ō starck schlag der braut auch nütz. wann ir hoffart wirt darmit vertriben das sy bedenckt das die genad allein von got kume vñ nit von irē güten leben. Der dritt schlag thůt auch wee. wañ wie wol ō mensch sein leben mit vil güten wercken zieret so waiß doch niemant ob es got ein gefallen sey oder nit. vñ ob er sy in haß oder in liebe oō wie sein ende werd. böß oder güt. Der groß schlag soll auch die braut demütig machen. darumb das sy ir hoffnūg in got gentzlich setz. vnd sich in irs liebs willen alle zeit fleiß vñ ym gehorsam zesein.

ALs die braut die schleg also vernam do er schrack sy aus gantzem hertzen. vñ beweint vñ claget die vnsicherheit irs elendē lebens vñ begert von irē lieb trost vñ sicherheit seins ewigen reichs. Dartzů sprach die iungkfraw. Braut gehab dich wol. vñ volg ů lere die ich dir sage. Hab in hůt die fünff sinn der augen. der hemd vnd der füß. deß hörens vnd deß schmeckens. wann so die vnbehůt vnd vnuerordnet seind so laufft oder kumet das feür ů bösen begird gar bald zů dē hertzen

darumb behůt sy. wañ sy etwen ferr von got schei
den. Neig sy zů der erden vñ gedenck das du nach
dem tod darein begraben wirst. Oder schau auff
zů dem hymel do dein bręütigam mit semen erwel
ten wonung hat vñ beger von ym semer mitwo-
nung. Auch laß die om mit hőm das dich von got
ziehen můg zů aller zeit. wañ er ist dein starcker hel
fer vñ dein nützer behůter. Kumbt aber etwas bő
ses daruon zů dē hertzen das soll die zucht als bald
aus treiben. Auch hab in hůt dein mund. also das
kein bőß zeichen daruon gang. weder in vnnützen
wo:tten. in lachen. in freüden. in vngedult. noch in
zőrnen. Brich bőse ding in dir ab. vñ widerstee ß
anfechtung vñ bősen begird deß fleischs. als ß ei-
nen brand deß feürs lesschet. oder ein ab'chneiden
von ein artzt eins schwirigen faulen fleisch leidt
wañ dein liebhaber dich mit ferrer versuchen wől
len dañ du magst getragen. Auch hab in essen vñ
in trincken messigkeit. dañ von füllerey kumbt vil
übels. darūb du edle braut gottes fleisch den wein
als die gifft. wañ das feür ß vnfletigen vnkeüsch-
heit ist vast darinn. Von ß trunckenheit beschlieff
loth seiner töchter zwů. Auch als ß küng pharao
von dē wein truncken ward do ertőtet er seinen ei
gen brůder.

NOch ſollen dein hemd nimer müſſig geen
wann der müſſiggang iſt ein tod der ſeele
wañ ſeeſt du wenig ſo wirſt du auch we-
nig ſchneiden. Die weil du hie in dem leben biſt ſo
gedenck der arbeit deines breütigams die er durch
deinent willen erlidten hat vntz in den tode. Dein
gwamd ſoll ſein ſchlecht vnd einfeltig. vnd nit zů
eim gefallen den mẽſchen. ſund fleiß dich in ꝛ zucht
vñ in gůten ſitten vnd ebenpilden. vñ in allen dei-
nen geperden vñ in der würckung deines leibs ſol

nichtz geſehen werdē daruō ſich ein ander menſch
müg ergern. ſunō das gůt ton deinē heiland zů ernē
vñ dir zů nutz. Du ſolt deſ herrn zucht nit verwerf
fen vñ nit vertzagen ſo du vō ym geſtrafft wirſt.
Nit gedenck wie and ſeyent. ſunō was ebenpilde ſy
vō dir nemē. Nit verleüß das mit deim bōſen eben
pild vmb das dein breütigā geſtorben iſt. waſ er
dich liebet von ō zucht wegen. Zucht vñ ſcham zie
ret dich mer daſ purpur vñ ſeiden. Alſo würck in
deinē leben ſo magſt du deinē lieb gefallen vnd zů
ſeiner heimfart bereit werden.

Dvn so will ich von der zweyer ergemelten frawen bedeütung etwas beschreiben vnd sagen vast nutzlich eim yeden menschen der zů seinen tagen ist kummen. Wann man soll merck en vnd verston das dreyerley vorcht ist. eine ist die natürlich vorcht. das ist so ein yeder mensch er sey wer er wól glaubig oder vnglaubig iung oder alt so gibt ym sein natur das er das sterben vnd den tod vórchtet. Ein andere vorcht ist ein getzwungne vorcht. die mag sein vñ geschehen in eim yeden menschen. auch in allen creaturen die das leben ha ben. als offt geschicht so ein mensch oder andre cre atur gefangen wirt. oder mit etwas vnfalß bela den wirt. Auch so ist ein vorcht die heist vñ wirt genamt ein knechtliche vorcht. von der ich hie sa gen will. do der mensch die sünd zwungenlich lest. durch das leiden der helle. Als so der knecht seinen herren vórcht das er grosser schleg von ym vertra gen vnd überhaben sey. Vnd wer die sünd also lest der verdient keinen lon. doch ist es ein bot der gna den. wenn ein mensch im anfang seiner iugent da mit wirt von den sünden gekórte vnd gewendet. Die vorcht bringt dem selben menschen den heylig en geist. aber er beleibt nit lang bey dem menschen. Vnd von diser vorcht so merck dn ein gleichnuß. Recht als ein nadel die einen edelen seyden vaden

einfürt in ein kostberlich cleide dasselb zübereiten. wen sy dañ den fadē gar darein bracht hat so müß die nadel weichē von ð stat. also ist auch die knecht lich vorcht ein bereitūg ð liebe. vñ als ð herrt por: durch den schüch geet das ð drat hynach mü ge. also geschicht es auch so ein mensch vō vorcht wegē güte werck thůt vñ ym darnach vō gewon heit lieben wirt die tugent. durch die ding müß die vorcht dañ dannen weichē vñ werden dañ die gů tē werck gewürckt vō lieb vñ mit vō vorcht wegē.

Die ander heyst ein anhebende vorcht. das ist so ein mensch tugentsams vnd ein gerechts vñ güts leben angefangen hat. vñ böser gewonheit widersteen will vnd sich von dē weg der sünden kŏret. Dise vorcht hat zwey augen das ein aug sicht auff zů got dem herren darumb das der mensch von liebe wegen seine gebot bewaren will vnd würcken. Das ander aug sicht zů der helle vnd ir marter. darmit der mensch ermanet wirt das er von got dem almechtigen mit weicht vnd die starcken bösen gewonheit damit zemet vñ überwindet. Dise vorcht ist ein můtter deß heilß vnd ein vertreiberin ō mackel der sünden. vnd ein anefang deß geistlichen lebens. die do tugent vnd alle güte frucht gibt. Vnd das mag man dar bey mercken vnd verstenn. wann als sy zů der braut gienge. do trůg sy ein latern mit ein liecht dauon die braut ein trost gewan. Wañ von der vorcht liechte kumbt der seele vast vil heils darmit sy vŏrchtet der helle peyn. vñ begert zůuolbringen vñ zewürcken die gebot gottes. Von der sorg ir wol gelinget. vnd hoffnet in gottes fride.

Vnd die dritt vorcht ist die best vñ heist ein kintliche vorcht. als wem ein mensch got vorcht als ein kind seinen vatter vñ vnbezwungen vō gantzer liebe seinen willen thůt in alle dem das sein gefallen ist. vnd sich hůt das got seinen vatter mit ertzörn mit sünden. Die vorcht hat solliche lieb ob weder helle noch fegfeür were. dannocht wölt sy sünd vermeiden vñ got in seinem gebot gehorsā sein. Die vorcht ist volkumen vñ wirt nit geschaiden von der liebe. Wann die volkumen

vorcht ist vereinet mit der volkumnen liebe. Die er
sten zwů vorcht gebent einen anfang zů eim gůten
leben. aber die dritt ist ein behalterin aller genaden
wann sy ist ein inwendiger bot der do begeret deß
ewigen lebens. Als in dē weissagen geschriben stet
Fürchtent gott all sein heiligen. Auch spricht sant
yeronimus. Wer in der volkumen vorcht beleibte
der ist schier wid die anfechtung deß teüfels. Auch
spricht ð heilig lerer sant Augustin. Als vil du dich
fürchtest als vil hütest dn dich vor sünden. O du
selige vorcht vnd du wunsame lieb vnd du gena
denreiche straff. ir drey geent mit einander über ein
vñ fleüst ye eins aus dē andern. Wañ die vorcht
bringt lieb. vñ die lieb gibt straff. Als der weissag
ysayas spricht. Der schatz rechter liebe ligt in der
vorcht. wañ die vorcht gottes ist so starck das al-
le veind der seel daruon vertriben werdent. Als ð
weissag redet. Der engel gottes wirt gesant seinē
liebhaber zů einer erlösung. O wie vil ir verdorben
seind auff dem meer diser gegenwürtigen welt die
on die vorcht gottes gewandert haben. vnd in der
mitte der tieff oder etwen an dem gstat irs lebens
vnd an irem ende seind vndergangen vnd verdor
ben. Das alles sol die braut wol mit grossem fleiß
all zeit besorgen vñ sich hüten vntz an ir ende.

NAch den zweien frawē gieng ein ain hoch geborne iungkfraw die enpfiengen die andern zwō. gotesforcht vñ die geistlich zucht mit neigen vñ sprachē. Biß vns gotwilkumb liebe schwester. wañ wir deiner zükunfft zū d braut biten haben. Do sprach sy. Habent danck. wañ ich kumb gern dahyn wo mā mein begert. Die iungkfraw gieng ein mit grossem gewalt. ir angesichte was ernstlich. sy trūg in d linken hand ein schwert vñ in der rechten ein kron die leūcht vō gold vñ edlem gestein. Das schwert verwandet in sorgen d

braut hertz. aber die kron gab ir trost. vñ sy begert
ir vō hertzen schweigende. Die iungkfraw sprach.
Mein man heist die gerechtigkeit ich trag ein kron
vñ ein schwert. wer d kron begeret d sol sich nach
meinē weg kōren vñ mit fleiß meine gebot bewarē
Wer aber ab meim weg kōrt vñ mit wider zů mir
fleücht den schlecht mein scharpffs schwert er mō.
vñ er mag dartzů der kron d eren mit enpfaheu. vñ
darumb fraw braut will ich dir etlich schleg sagē
die mein schwert geschlagen hat.

Der erst schlag was das mein schwert die engel vmb irer hoffart willen aus dem hymel schlůg in den abgrund der helle. do sy ewiglich beleiben můssent. Darumb fraw braut wiltu diser schleg überhaben werden so vermeide die hoffart vnd den übermůt das denn breütigam gar widertzem ist. wann er durch der sünden willen in die welt demůtiglich kummen ist sy zůüberwinden. Darumb so wirt er nit wonung haben in der mitte des hauß des herren der mensch der do die hoffart würckt. Wañ der weissag spricht. Die hoffertigen werden geschendet in irem übermůt. Auch spricht der herr selber. Wer sich erhöcht der wirt gedemůtiget. vnd wer sich demůtiget der wirt erhöcht. Darumb wirt got der herr nidertreten die kron irer hoffart vnd wirt ir eere gar verwerffen. wann zů der zeite ires enndes wirt yn ir hoffart entzogē. so das aß irs übelstinckenden leichnams den würmen zů einer speiß wirt fürgeworffen. Vnd ir sold vñ lone wirt yn gegeben in der helle mit yamer vnd grossen schmertzlichem wee. darumm sy ewiglich on ende beleiben můssen.

DArnach ſprach die iungkfraw zů der braut
te. Meines ſchwerts anderer ſchlag mag
dich auch hart erſchrecken das do den adā
vnd eua durch ir vn gehorſame aus dem paradeiß
ſchlůg. vnd ſy darnach in elegklicher weiß vñ in ar
můt ires ſch weiß das erdtrich bauweten. vnd in d
vorhell nach irē tod mit allen iren nachkumen als
lang ſein můſten vntz das dein breütigam iheſus
criſtus der heilamd aller welt mit der gehorſame
ſeines todes vnd ſterbens ir vngehorſame gegen

seinē vatter niderlegt vñ darūb genūg thet. Fraw braut die schleg gedenck vñ kōre dich nit vō meinē weg mit vngehorsam das dir nit geschehe als dē saul ō die gebot ō gehorsam prach. darūb verlor er den geist gottes mitsambt dem reich.

VND der dritt schlag meines schwerts der uag dir fraw braut auch wol zū hertzen geen das mein schwert aller welt nit vertrūg das ū bel. vnd mein schwert schlūg die gantzen welt vntz on acht menschen. vnd auch on den

ſamen der thier die in der arch waren. Alle menſch
en vñ was lebendig was das ſchlůg mein ſchwer
tezů tod. das ſich auff teten all abgründ vnd flüß
der waſſer. alſo das ſich das waſſer hoch auff lei-
net vnd gieng über all berg ⁊ welt durch der groſ-
ſen ſünd willen ſo die mẽſchen triben wider die na-
tur. wann durch der ſelben ſchweren vnd groſſen
ſünd willen ſprach got der almechtig in eigner per
ſon. Mich reüet das ich den menſchen ye gemacht
vnd beſchaffen hab.

Auch so soltu wissen das mein schwert vñ straffe fünff stet schlůg von der selben groben vnd schweren sünd wegen der vnkeüscheit so die menschen treiben wider die natur. Also das got der almechtig schwebel vnd feür von hymel herab auff sy ließ vallen vnd regnen. vnd darmit viech leüt vnd gůt versencket in den abgrund der helle. Darumb fraw braut hůt dich vor disen schlegen vnd biß rein vnd keüsch das du dem breütigam wol gefallen mügest. der die keüscheit so lieb hat das er von einer reynen vnd keüschen iungkfrawen wolt geboren werden. vnd ym auch nur keüsch diener hat aus erwelet. Wann es ist nichtz auff dem gantzen erdtrich das beide seele vnd den leib so bald zů ewigem val bringe als die vnkeüschheit. wann er wirt mit bald ledig der mit ir gefangen wirt. Vnd mit keinen dingen vacht der teüfel mer seelen dann mit den stricken vnd garen der vnkeüschheit. So hat auch got d almechtig die welt vmb keinerley sünd willen nye so hertigklichen gestrafft als vmb der vnkeüschheit wegen. Darumb fraw braut solt du dich mit allem ernst vnd fleisse bewaren vnd hůten vor der sünde der vnkeüschheit wann der teüfel allein die reinen vnd keüschen menschen teglich vnd zů allen zeiten betrachtet zefellen.

Ach thet mein schwert ein grossen schlag das es den künig pharao mit allem seinem volck in dem roten meer niderschlůg vñ ertrencket. do er wider den willen gottes nach zohe dem volck von yſrahel. das gott ð herr durch das meer fürt mit truckem füſ. wann das meer erhůb sich zů beiden seitten auff als ein maur dartzwischen ir durchfart vñ straſ was vñ darnach ð künig pharao mit sein her darinn ertranck. wañ das erhaben meer viel do auff sy das sy all verdo:bent.

Darumb braut du solt mit widersprechen noch wi
dersteen dem willen gottes noch seiner ordnunge.
das du von ym nit verlassen noch mit einer solich
en plag gestrafft werdest. Aber geest du nach seine
willen so sigest du an in seiner krafft allen deinen
veinden. Auch ward mein schwert offt gekört auf
das volck das got in die wüst fürte vnd mit dem
hymelbrot speiset die sich von got grosser genaden
mit irer vndanckperkeit vnd murmlung widertze
me machten. vnd wolten ym nit gelauben noch ge
trauwen als sy solten. Vnd warden vngehorsam
seinen geboten. darmit sy yn offt ertzörneten das sy
darumb gestrafft wurden. Darumb frawbraut
biß nit vndanckper noch murmel mit wider dein-
en got. sunder gelaub vnd getraw ym vnd biß ge-
horsam seiner botschafft. Biß deinem breütigam
mit vorchten vnderthon. so magst du vermeiden
solich vñ ander schleg. die do mem schwert vil vñ
offt geschlagen vñ gethon hat. vnd darumb trag
ich das schwert vnd die kron in memen hennden.
Wiltu von dem schwert vnuersert beleiben so be-
halt die leer vnd gebott meiner wege. so magst du
die kron erwerben vñ kumen zů dems breütigams
heim wesen vnd zů seinem reich. Die gerechtigkeit
ist also das sy eim yeglichen gibt was ym zů gehö
ret vnd nymbt ym das ym nit zůgehört. wann got

büst durch die gerechtigkeit lannd vnd leüte. nach frummen vnd nach schaden. als seinem gericht zi-
met. Wann er thůt nyemand vnrecht. es geschech halt einem vertragende vnd den anderu straffend wann seine gericht mag niemant erfaren noch ergründen. Es geschech einem genad vnd dem anderen vngenad. Dem das gericht. dem andern die barmhertzigkeit. Dem ein val. dem andern die bewarung. wann ein tieffer abgrund seind seine gericht die keynem menschē müglich zůerfaren seind. Darumb fraw braut solt du alle ding got deinem schöpffer vnd breütigam empfelhen. vnd solt ym getrauwen was er mit dir thůt oder was er gegē dir verhengt. das es alles gentzlich geschecht von seiner gantzen gerechtigkeit. wann der hausuatter der waiß wol was sein kinden nütz ist. Vnd auch der artzet waiß nach dem besten die ertzney seynes krancken. Darumb was got der herr thůt das thůt er vns zů dem besten. Vnd so wir vns etwen gar grosses schadens versehen. so kumbt vns grosser nutz zů leib vnd zů seele. Darumb seind allein zů ym alle ding vnnsers lebens gentzlich zesetzen. ob wir nit betrogen wöllent werden.

DArumb merck die.x.gepot. ¶Das erst ist das du solt gelauben in den waren ewigen got deinen breütigam. vnd hab den liebe für alle ding. ob allen dingen. vñ in allen dingen von gantzer sele. von gantz m hertzen. vnd aus allen deynen krefften. ¶Das ander. Du solt bey dē namen gottes nit felschlich schweren noch den nit eytel in deynen mund nemen. ¶Das drit. Du solt halten vnd heyligen den fei tag. vnd keyn sünt lich werck daran thün. ¶Das v.erde. Du solt vatter

vnd mütter haben in eren das du lang lebeſt auff dem erdtrich. ¶Das fünfft. Du ſolt niemant tö-ten. ¶Das ſechſt. Du ſolt nichtz ſtelen noch rau-ben. ¶Das ſibent. Du ſolt nit vnkeüſchen aus ö te. ¶Das achtent. Du ſolt nit ſein eyn falſcher ge zeüg. ¶Das neünd. Du ſolt deins nechſten gema hel nit begeren. ¶Das zehent. Du ſolt auch nit be geren deynes nechſten gůt. Wañ was du wilt üb erhaben ſeyn das thů auch mit ein anderen. Vnd wer der gepot eynes zerbricht vnd darüber on reü beicht vnd büß verſchiede. der beſchauwet gottes angeſicht nimmermer vñ wirt abgeſchlagen mit dem ſchwert der gerechtigkeit gotes von allen ge naden. Auch iſt ein ſtrenge gerechtigkeit wer über das yoch der gepot ö rete der ewangeli halten wil an den gar groſſer lon ligt. Die aber nur allein la-den vnd ſich nit dartzů bynden die verdieneut nit ſo vil. Wer ſich aber dartzů verbyndete als zů keü-ſcheit. zůgehorſam vñ zů williger armůt. dem ſind die rete fürbas ein gebot den groſſer lon nachvol-get. wer daran beſteet. wer aber daruon kőret vnd abtrünnig wirt der wirt vor got dem herren vñ aller der welt zůſpot. vnd ym volget nach gar vil vnd groß leyden. Auch iſt ö gerechtigkeit anfang ein yoch deß menſchen bürde. Wann ir kron vnd ſchwert tröſtet eynes vnd erſchreckt das ander.

Darumb das die menschen das gericht vörchten vñ den lon begeren. vñ also der gerechtigkeit nach volgen als ein dienstman. Aber die volkumen gerechtigkeit die do frey ist vñ die der bürde yoch nit tregt ist das ein mensch mit fleiß vngeschickt vorcht alles güts thůt. vñ ist vnbedacht deß lones in frey er liebe gottes. derselb ist ein frey vnd nit ein knecht Vnd ist in der waren volkumenheit gerecht. Als der wassag spricht. Ich was iung vñ byn nun alt. vñ gesahe nie den gerechten verlassen. noch seines brotes mangeln. Jeronymus spricht. Got hat lieb die gerechtigkeit vnd sein antlütz sicht alle zeit dar auff. Johannes spricht. Ist das ir die gerechtigkeit würckent so semd ir kinder gotes. Salomon spricht Wer der gerechtigkeit nachvolget der wirt von got lieb gehabt. vñ sein andacht ist ym geneme vñ sein gepet wirt erhört. Ecclesiastici. iiij. Erlöß den der do vnrecht leidet von deß hoffertigen hande. vnd biß dem waisen barmhertzig an dem gericht als ein vater. so wirstu als ein gehorsamer sun deß allerhöchsten. Vnd wirt sich über dich erbarmen mer dann dein můter. Solche gerechte volkumenheit ist an ir selber heylig vnd selig. Vnd ich red wider von der anhebenden gerechtigkeit die noch in trauren vnd in sorgen der clage ist tag vnd nacht. vmb die begangen sünde. Sy wirt von got dem

gerechten richter ewiglichen gerechen. vñ von
bedechtigkeit wirt das hertz in reü vnd besserung
pracht. Das auch der braut nahent ist. als ich hyn
wider auff den ersten syn sagen will.

ALs nun iungkfraw gerechtigkeit ir red vol
pracht het. do kamen drey ander iungkfraw-
en in trauriger gestalt vnd giengen zů der
braut. Die erst hieß die reü. vnd trůg ein peck mit
wasser in irer hand. Die ander hieß die beicht vnd
trůg ein weiß handtůch. Die dritt hieß gnůgtůung

die trůg ein büchssen mit edler salben die von weirach mirren vnd öl bereitet was.

Die erst genamt die reü sprach zů ir braut Nym hyn das wasser vñ wassch dich darmit so wirst du rayn vñ schön. das du deynem breütigā wolgefallest. so wirt er sprechen. Du bist mein freündin. vñ an dir ist kein mackel belibē. es hab dir alles sein sünd gnaden abgewesschen. Mit dem wassch dich allzeit so wirst du schön vñ clar in deynes lieben augen.

DJe ander iungkfraw die beicht genamte ſprach zů d braut. Nym das han dtůch vñ wiſſch dich fleſſigklichen damit ſo wuſt du lautter. vñ wirſt als ein criſtall do kein mackel an iſt. Nützeſt du es emſſigklichen vñ wol ſo wirt dein antlütz ſo wunigklich das dich dallerhöchſt künig vor ſeynen fürſten lobt vnderet ſprechende. Schauwent ir lieben all. wie gefellt eüch meyn erwelte braut. So werden dañ die fürſten antwurten vñ ſprechen. Herr ſy iſt warlich ſchön. vñ rayn

Wann die lobsam iungkfraw wol werd ist das du hoch wirdiger künig irer schöne begerst. wann sy dir vnd deinem reich wol zimmet. So spricht d künig. Sy gefellet eüch vnd mir. deß soll die beicht ir hilff vñ steür sein. die ir das handtüch bringt vñ sy allzeit lautter vñ schön macht. vñ wisscht ir ab all mackel vñ die trüben vele. vñ widerbringet ir heil vnd reichet sy mit neüwer schöne. vnd nimbt von ir ir alte böse gewonheit. vñ zieret sy mit kintlicher reinigkeit.

Die dritt iungkfraw genannt gnůgthůung
trůg ein büchß in jr hand vñ ſprach zů der
braut. Nym hyn die ſalb vñ beſtreich dich
damit ſo wirſtu von allē fiechtumñ heil. vñ wirſt
ſchöner dañ die ſunn. das demen breütigā nach dei
ner liebe erwirt dürſten vñ dein begeren ſprechende.
Kumb mein braut mein ſchweſter vñ mein freūd
in mein garten. das ich dich krön vñ dir in jr gnad
mein zepter neig. Darumb fraw braut ſo nütz diſe
ſalben wol ſo wirſtu dauon heil vñ krafft enpfahē

Also giengen die vordern iungkfrawen alle
omb die braut vñ sagten ir lob vñ ere von
wegen irer schöne vnd zierheit sprechende.
Braut vns gefellt allen wol das du mit seiest on hü
tes pflege. das dich keyn vnflat deyner schöne be-
raub. vñ das du warteste in solcher gestalt lieblich-
er zier vñ lauterkeit deines lieben breütigams. vntz
das er dich heim fürt mit eren in sein land. daruon
dir sein boten kund gethon haben.

Vn merck den syn ð dreyen iungkfrawen.
das ist. reü. beicht. vñ gnügthüung od bes-
serung. die an dem menschen sollent verey-
net seyn zů reinigung ð seel vō den sünden. Wo ab-
er ein mēsch also begriffen wurd das er beicht vñ
besserūg mit thün möcht vñ ym der tod so nahent
were. der soll hoffnung haben in die barmhertzig-
keit gottes mit gantzer reü. vnd soll veryehen seyn
schuld als vil er mag vñ zeit hat. In dem laid sei-
nes hertzen. das er beysemem leben beicht vñ besse-
rung versaumbt hat. vnd hab gantzen willen das
er es geren thon wölte ob er statt vnd zeit hette. so
stirbt er in hoffnung der gnaden. Wer aber die reü
deß hertzens het vñ darbey mit beicht noch die büß
empfahen wölt. derselb würd mit diser reü verlon
Wann ð ablas der sünden ligt an dreien dingen so
man zeit vnd stat dartzů hat. das ist die reü deß her

zens. die beicht deß munds. vnd die büß der werck.
Zůgleicher weiß als wir leider sünden vnd got vn
eren mit dreyerley sachen. als mit wollustigen ge-
dancken deß hertzens. mit übermůt der red. vñ mit
hoffart d werck. Darum̃ so můssen wir auch mit
triefeltiger büß vnser sünde gegen got dem almech-
tigen abkumen. das ist mit d widerlegunge so yetz
vorgeschriben steet. Vnd also ist die reů em warer
engstlicher schmertz ob sy mit gůtem fürsatz die sün
de lest beichten vnd büssen. Darumb so ist die war
reů nit on die zeher deß wassers der augen das do
klar von der höhe fleüst. vñ ist gesaltzen. Dasselbig
wasser gibt got der herr allem von gnaden aus dē
vrsprung Jesu Cristi. d do das haubt ist seiner kin-
der. Wañ es sind dreyerley sachen darumb d men-
sch reů vnd schmertzen soll haben. das ist von vol
bringung der sünden. laßheit gůter werck. vñ von
verlust der zeit. Vnd also fleüst das reůwig gesal-
zen wasser von den gnaden deß almechtigen got-
tes. Vnd es wirt daraus begossen der wurtzgart
der sele. das darinn wachssen werden die plůmen
der tugent vnd das edel kraut. Vnd wer das edel
wasser der gnaden hab empfangen der nütz es nur
wol. vnd danck gott dem almechtigen seiner gna-
den von dē dasselb wasser kumbt. wañ die zeher d
hitz bringen. vñ geben das feür d geistlichen lieb vñ

machent die seel vor got clar vñ lautter von aller mackel ♁ sünden. Wol dē menschen ♁ die zeher der reü hat. wañ yn got in kurtzer zeit leüttert vñ reiniget von den flecken ♁ sünden. Die zeher sind bitter vñ gesaltzen. also werdent darnon vertriben vñ getöt all maden ♁ versüchung. vñ mügent do mit geschaden die würm der anfechtung. sünd das wasser der bittern reü schwellt sy aus mit aller feülung vñ vngemach ♁ sünden. Die beicht gibt das hant tüch darmit man abthůt vñ vertilget all schaden ♁ seel darmit sy bestoben vñ vnsauber ist worden. Es ist auch die gab ♁ beicht so gůt vñ nutzlich das wir ir all zeit bedörffen die weil wir seyen in ♁ krankeit deß lebens. wañ so wir yetzund von den sünden clar vñ rein seyen so sind wir schier darnach wider bestoben vñ vermeiliget worden. Darumb sol die beicht emssig vñ on vertziehen sein. als sant Augustin spricht. So ♁ sünd ye öffter sein sünd beicht so er ye schierer vor dem almechtigen gott genad vindet. Wann ein reyne seel vnd ein lautters gewissen mag nit geleiden noch verdulden so sy vermeiligung der sünden an ir waiß. Vnd darumb so ist die beicht ir schatz. ir zůflucht vnd aller ir trost. Vnd ye öffter sy sich mit der beicht wesschte ye sy grössern vñ merern lust dartzů gewinnt vnd hat. Vnd sy hat auch weder rast noch rů auch kein frid

ſo ſy der beicht mit ſtat hat. wann die beicht diern
gert ir ir gemůt. vñ erfriſchet ſich in got. vñ clau-
bet all ir inwendigkeit zůſamen. das ſy begirlichen
wirt ſprechen. O herr wie ſüß iſt dem geiſt in mir.
vnd wie wunnſam iſt dem gnad hymliſcher dreü
tigam. Alſo kumbt dañ die gnůgtůmg vnd tregt
ein büchſſen mit ſalben. die vō weirach mirren vñ
ól gemacht iſt. Vnd darbey ſind vns dreü ſtuck zů
der beſſerung vnd zů dem heil der ſeele zemercken.
Das erſt ſtuck iſt. Der weirach ſchmeckt wol. vñ
bedeüt das andechtig gepet darmit die ſeel gereini
get ſoll werden vnd geſalbet von dem geiſtlichen
ſiechtumb. alſo das ſy dadurch ſey geordnet zů got
Als ſant Jeronymus ſpricht. Das andechtig gepe
te erhebt den menſchen von der erden vnd fürt yn
in deß hymels höhe. Auch ſo ſprichte der weiſſag.
Du ſolt dein andacht bringen. vñ ſolt yn loben vñ
eren. Salomon ſpricht. Das gepet deß demütigen
durchtringt die wolcken mit ſtetem geſichte. das
wir füglich vnd mit ein reinen hertzen ausgieſſen
Auch ſpricht ſant auguſtin. Das gebet macht das
das got dem ſünder lind vnd genedig wirt. Aber
die zeher zwingent yn zů der ſeele heil. Darumb ſo
wirt der weirach wolſchmecken ſo das gepete in
liebe wirt angetzündet. vnd das hertz mit gnaden
durchfleüſt. alſo das kein begird ō ſünden luſt dar

inn beleyben mag. Wann ß rauch schwebt vor dē hertzen vnd tringt auff in den süssen gschmack für die augen deß almechtigen gottes. So wirt die tugent ß andacht gemert. darmit das hertz eyn altar ß gnaden wirt. von dem dann das gepet als eyn weirachrauch wirt auffgericht vñ auffgefürt für das angesicht gottes. Vnd darumb ist das gepet zweyerley. Eyns so man bitt vmb ablas vnd vergebung ß sünd. so der mensch büß vñ besserung tün will. Wann das frumbt so vil das ß mensch darmit widerbringt seyn ewigs heyl. das er mit ß volbringung vor verlon hett. Das and. So ß mēsch seyn gepet thůt nach gnaden. vñ alleyn in eim lautern freyen můt die begird erhitziget in rechter volkumner lieb. Vñ allso von gottes gnad auffsteigt in ein beschawung vñ in ein andechtigen betrachten deß hertzen on die wortt deß munds. Als der weissag Ezechyel spricht. Sy wirt eynsitzen vnd einsteygen. vnd wirt sich erheben über sichselber. Vnd also list man auch in dem ersten büch der kūig. das sant Anna also gott anbetet alleyn in der andacht ires hertzen on die übung ß leffzen. das ist. on die wortt deß munds. Vnd sy ward darmocht gewert von dē allmechtigen got darumb sy yn bate. Wann das gepet gibt grossen nutz das ß mēsch inwendigs auffzeücht in das götlich hertz. das ist

in volkumner brünender göttlicher liebe. wann es mag on forcht grosser gnaden nit abgeen. Vnd also ist es lautter zümercken. wer eyn andechtigs gepet zů gott thon will / soll das hertz mer reden lassen dann den mund. Vnd darumb spricht der heylig sant Augustin. Was ist nütz / fluss des munds so das hertz eyn stumm ist. Darumb spricht / weyssagt ysayas von solichen menschen die also betent. Das volck lobt mich mit dē mund. aber ir hertz ist verr von mir. Zům letzsten soll man mercken das etwen einer von kranckheit nit gefasten mag. Oder ist arm vnd hat nit almůsen zůgeben vnd thet doch das gern. So sicht dann gott den willen an vnd empfecht darfür deß menschen gepett. sunderbar deß gemůts. ¶ Das ander stuck der salben ist von mirren. Die ist bitter. vnd bedeůt die vasten. darmit man den leychnam kestigen soll. das er der seel vnderthenig werd. Auch soll man verston bey der vasten all geistlich kestigung. als mit wachen. die schleg der rütten. cilicium tragen. das ist herine cleyder. vnd vil ans sollich kestigung. darmit man nützlich vnd mit bescheidenheit die begird der sünden überkumbt vnd dembt. Wann die vasten vñ auch ander solich gůt vnd geistlich übung die leütterent die verstentnuss vnd das gewissen deß menschen. vnd reinigent in ym seyn gantzes gemůte.

Es tötet auch die vasten die fleischlichen begird.
vñ macht den leichnam dem geist vndertenig vñ
gehorsam. Moyses verdienet mit der vasten das
got mit ym redet. vnd ym die gesatz der. x. gepot ga
be. Salomon verdienet mit vasten zenemmen die
weißheit. Helyas verdiene darmit den feüren wa
gen. Daniel die verstentnuß gottes. Die dreü kind
in dem ofen deß feürs erkülung. Vnd sant Johan
nes ward durch die vasten ein tauffer Cristi Jhe
su. Wann als das essen in dem paradeiß von ane-
fang den zoren gottes auff vns gepracht hat. Also
widerumb ist die messigkeit eyn weg darmit man
zů dem hymlischen paradeiß vñ zů den gnaden go
tes kumbt. Vnd als das der weissag erkennet do
vastet er darumb das seine knie gekrenckt würden
vnd sein fleisch ward verwandelet von dem öle.
vnd das bedeüt die barmhertzigkeit die man ertzei
gen sol von seel vnd von leib. Wann die barmher-
zigkeit ligt nit allein an dem das man gibt gewan
de essen vnd trincken ꝛc. Sunder sy ligt auch geist
lich an deß hertzen mitleyden gegen dem nechsten.
so er den in trübsal vnd irrunge seyner seel seligkeit
sichte. vnd ym zůstaten kumbt mit rat. mit güter le
re. vñ mit trostlicher vnderweisung der wort vñ
der ebenpild. vnd an dem letzsten mit seynem gepe
te mit dem er got für yn bitet das er yn bekör von

dem weg ß sünden zů warhafftiger büß. Auch ligt die barmhertzigkeit an dem. das wir vergeben vn sern schuldigern als wir wöllen das vns got vergeb. Das öl leücht vñ schwebt ob aller feüchtigkeit Allso wer die barmhertzigkeit würckt vñ lieb hat. deß leben scheint hie zů sündern genaden vñ schwebet leüchtende vor den augen gpttes. den sy vermeinet das er dem sünder genedig vnd süß wirt. Vnd besunder zů der zeit deß letzsten gerichtz. so er zů den barmhertzigen sprechen wirt. Kument her ir gesegneten meins vatters in das reich das eüch bereitet ist worden von dem anfang der welt. wann was ir gethon habent mit trost vñ barmhertzigkeit dē mynsten aus den meynen das habt ir mir gethon wann es ist vnmüglich das der mensch eins bösen endes erfunden werd der die werck der barmhertzigkeit lieb hat vnd sy volbringt. wann die werck ß barmhertzigkeit. das ist almůsen geben vnd deß geleichen vertilgen die sünd. Vnd ob halt der mensch der die werck der barmhertzigkeit thůt in sünd fellet. so verdirbt er doch nit. wann die hannd der genaden gottes enthebt yn zů besserung vnd zů gnůgthůung vnd aus dem versteen. spucht der weissag Herr dein barmhertzigkeit ist groß über mich. dañ du hast mich erlöst vō den niderſten der helle. Vñ wie vil er wider gott in manigen stucken gethon

vnd geſündet hat ſo enthelte yn doch die gütigkeit gottes auff zů beſſerūg durch die dem ſtigē werck ſeiner barmhertzigkeit die er offt ertzeigt hat an ſeinen veinden ů er offt mit rach wol wer gewaltig geweſen. Jch hab hie aus ů meinung die von der geiſtlichen braut ſagt etwas zůferr gegangen dar zů ich hie widerumb will kummen.

DO die braut alſo in hůt vñ ſorgen was do gieng ein zů ir ein wolgeborne iungkfraw vnd ſchön für die andern all. Die anderen

ſtonden gegen ir auff vñ empfiengen ſy ſprechende: Biß got willkumb liebe ſchweſter. dein zůknnfft ſehen wir geren. wañ wir dein begirlich zů ů braut gebitten haben. Jr antlütz was liecht vñ vaſt clar ire augen waren ſchöner dann die ſunn vñ waren erhebt zů der hohen beſchawung vñ heimlichheit vñ trůg ein ſpiegel in irer rechten hande. Vnd als die braut die iungkfrawen erſahe do ward ſy von hertzen erfreüte. Die iungkfraw ſprach zů ir. Braut ich heiß die weißheit. vñ hab dir pracht das ſpiegelglas darinn du dich ſolt ſchauwen vñ wunder ſehen. Do die braut in den ſpiegel ſahe do merckt ſy ſoliche wunder dauon ſy in einer ſenfften rů nider ſanck. Do lachet iungkfraw weißheit mit den andern iungkfrawen vñ ſprach. Laſſent ſy ligen vnd ſchweigent wañ ſy lernt yetzund ſoliche heimlichheit dauon ſy darnach groſſe wunder zeſagen hat Nach der rů ſtonde die braut ſchweigende widerauff. die ſo liecht vñ clar an irē antlütz erſchyne das die weißheit daruon erkamte was ir widerfaren was vñ ſprach zů ir. Dir ſind heimliche ding kund gethon die du mir nit verſchweigen ſolt wañ ich will dich diſer ding beſcheiden. Sy antwurt vnd ſprach. Jch hab in dem ſpiegel ſiben wort geleſen. von ů betrachtūg ich hoch erhebt ward in mir ſelber das mir die rů noch wol tůt darinne ich was.

Das erſt wort heiſt verbū eructatū. das ans verbū aſſimilatū. das drit verbū ymaginatū. das. iiij. verbū creatū. das. v. verbū incarnatū. das. vj. verbū ſacratū. das. vij. verbū inſpiratū. Do antwurt ir die weißheit. Braut du haſt in kurtzer zeit vil geſehen vō wenig worten. aber ō ſyn iſt lang ō durch mēſchliche vernunfft nit wol mag verſtandē werden es geſchech dañ in erkückung eins beſcheülichē lebens. Doch will ich dir durch beſſerūg eins geiſtlichen lebens ō wort ſyn bedeütē als vil füglich dar uon zūreden vnd not iſt zeſagen.

Das erst wort genannt verbum eructatū. spricht zů teütsch ain eingeflossens wort. In dem ist bedeüt die göttlich trifaltigkeit. die alle ding beschaffen hat. Ain got. drey person. on anfang vnd on emnde. Von dem. in dem. vnd durch den alle ding beschaffen sind zierlich vñ schöne in hymel vnd in der erden. den du erkennen solt. allein eynen ewigen gott. vatter sun heyliger geist. drey person vnd einig in dem wesen. vnd vngesünderter natur. Den vatter von niemand. den sun allein von dem vatter. den heyligen geiste gesamelet von yn beiden on anfang vnd on emnde. got trifeltigen vnd einigen. Der vatter ist von niemant geschöpfft noch gemacht noch geborn. Der sun ist allein von dem vatter. nit geschöpfft noch gemacht sunder geborn. Der heylig geist ist von dem vatter vnd von dē sun. nit gemacht noch beschaffen noch auch geboren. sunder von yn beyden ausgeflossen. Vnd in der göttlichen trifeltigkeit ist nichtz vorderers noch hynderes. nichtz merers noch minders. Hast dn braut nun dise wort vernummen vnd gemerckt. so magst du in aller creatur die trifeltigkeit gottes ausnemmen vnd erkennen. den vatter bey seinem gewalt der alle ding mit seinem wortt beschaffen vnd sy ym zů seinem gebot vndertenig vñ gehorsam gemacht hat. dem auch willigklich solt

vndertenig vñ gehorsam sein. so wirt dein geding
starck vñ on vorcht. Auch merck so deß sunns weiß-
heit die do allen dingen ordnūg gibt. wie die stern
summ vñ mon iren lauff nach seiner ordnung kören
vnd richten. Wie die nacht dē tag weicht vñ dar-
nach in irer ordnung widerkumbt. Wie d mon ab
vñ auff nymbt. Vñ wie die vier element iren lauff
habent nach irer natur vñ zeite. Auch wie die vn-
uernünfftigen tier ir natur beweisent. Wie d men-
sch von dreyerley natur gesamelt sey. geistlich viech
lich. seel vñ leib. nach d seel vntötlich weiß vñ ver-
stentlich. vñ nach dē leib tötlich vñ em mit ordnūg
vnuernünfftiger tier. als mit essen trincken schla-
fen vnkeüschvñ deß gleichen. Auch merck wie von
deß heyligen geistes güte alle creatur gezieret wirt.
wie die erd das niderest element sein frucht bringt
in mengerley gestalt d plümen vnd der kreüter. vñ
gereichet wirt mit mengerley frucht ziere. Wie die
summ der mon vnd die stern leüchtent. vnd von sei-
ner güte iren scheyn habent. die vns zů wunds sind
Darbey verstee wie groß der engel clarheit sey. die
on alle maß über der sumnen clarheit scheynent vor
gottes angesicht. Vnd wie auch daselbst all heyli
gen in wunderberlicher schonheit gezieret sind vñ
leüchtent das d claren sumnen scheyn als ein lucern
darneben zeschetzen ist.

DArbey verstee auch wie groß Marie der hymel kúnigin clarheit sey. die all engel vñ heyligen mit irer schón überstigen hat. die ir clarheit erleücht als der sunnen scheyn den tage. der aller schóne hat kein geleichen gegen der schón-en clarheit gottes. von dē ir alle schón ist angefloß-sen vnd ewigklichen besteteț. vnd die sy ymmer on verdriessen beschauwet. Allso frawbraut magst-du in dē geistliche synn betrachten vñ in dem spieg el besehen die heyligen triefeltigkeit gottes deynes

lieben breütigam & do hät gwalt weißheit vñ güt
dē getraw vñ volg vñ hab yn lieb. wañ er ist dein
starcker helffer vñ ein nützer behüter deins lebens.

DAs ans wort verbū assimlatū spricht in
teütsch ein wort & gleichnuß vñ bedeütet
die englischē cratur die ein geistliche schö
pfung ist vnd in den die heylig triseltigkeit leücht.
Darumb der nnimst engel gesiget an nach seyner
natur aller zeitlicher schöpffung. Er hat auch mer
weißheit vñ synni dañ aller meyster tieffē kunst ye

hat mügen begreiffen. Darbey mag man erkennen deß schöpffers krafft deß gwalt sy gehorsam vñ vnderton sind. In den engeln ist eyn wirdigkeit ö schöpffung. eyn gnad ö stetigkeit. eyn lieb deß schöpfers. eyn gesicht ö gotheit. eyn gewalt ö werck. eyn gnügsamkeit. eyn wesen. eyn durchsichtige vernunfft. eyn freye wilkür. vñ eyn behende arbeit. Wañ got rüet in yn durch grosser erberkeit willen die sy gegen ym haben. Auch so leüchten an neün kören das wunder gottes. vñ der kör sind. ix. vnd ö ordnung drey. Der erst kor genant seraphyn nimbt mer göt licher liebe dañ die andern. Der anö cherubyn leüchtet vor den andern an göttlichem liecht. Der drit throni. die sind eyn stül gottes in dē das vrteil mit gerechtigkeit leüchtet. Der viert die herrscher vnd haben mer herrschafft von got enpfangen dañ die andern. Der. v. kor sind fürstengel. vñ sind den andern vndersten engeln vor als eyn fürst seinn reich vñ übeu sy zů gottes dienste. Der. vj. kor sind die gewaltigen über vnser veinde. das vns die mit allso vil geschaden mügtn als sy gern teten. Der. vij. kor sind die starcken. die nit müd werden in dem volbringen ö gebot gottes. vñ zů enpfahē die gab gottes. Der. viij. kor sind ertzengel die von gott grosse botschafft zů vns fürent. Der. ix. kor sind die letsten engel die vns allernechst sind vñ bewegent vns zů

der liebe. vñ helffen vns mit gwalt wid vnser fein
de. Das sind also. ix. kör d engel. vñ machen allweg
drey ein ordnung d yerarchey. Also ist in d göttlich-
en triseltigkeit drey person vñ eimgkeit in dē wesen
der gotheit.

O As drit wort ist verbū ymaginatū. das ist
ein eingebildetz wort. vnd bedeūt das got
den menschen nach d sele nach ym gebildet
hat. vñ hat ym die seel gossen in den leichnā. der tōt
lich kranck vñ viechischer begird ist. An dē mensch
en sind dreierley. die gedechtnuß. verstentnuß. vnd
d will. wañ die dreū mit gnaden übereim tragen so
schöpfft sich daruō ein beschauwende andacht vñ
ein süsse lustige betrachtūg in got. das ist wañ die
gedechtnuß sich erhebte vnd gedenckt wie die seel
nach got gebildet sey. vñ die verstentlicheit mit dē
güten willen das enpfacht gelaubt vñ betrachtet.
so kumbt darmit ein andechtige danckſagung vñ
ein wunderſame vernemūg. die do sich mit dem ū
tigkeit vnderwirfft als ein geschöpff irē schöpffer.
Darumb sprach die waißheit zū der braut. Du solt
fürsichtig vñ gewar sein an deim leben. vñ solt be
schauwen in dē spiegel die grossen wirdigkeit dar-
zū dich gott dein breütigā beschaffen hat. vñ dich
nach ym an d seel gebildet hat. d triseltig ist vñ ei
nig in dem wesen. Als du an der seel hast gedecht-

nuſ verſtentnuſ vñ den willen. darumb ſoltu mit den behüten das bild deiner ſele vor der mackel der ſünden. vñ widerſtee & begird deſ leichnams & er begert wider & ſeel heil. vmb das du mit deinem lieben breütigam ſeligklichen mügſt wonung haben

DAs viert wort zů latein genannt verbum creatum. das ſprichte im teütſchen als vil als ein geſchöpffts wort. Bey dem iſt zů erkennen geben worden das geſchöpffe der creatur. an dem man got den ſchöpffer wol erkennen mag

waß bey den sichtigen dingē mag man die vnsichtigen erkennen. als die trifaltigkeit gottes. Vñ besunder an 8 sunnen die in irē wesen hat eynen vmbring. den scheyn vñ die hitz. vñ als ir vmring weder end noch anfang mit hat. also hat auch die gotheit in der trifeltigkeit keyn anefang noch ende. Bey dē wesen 8 sunnen versteen wir den vatter. bey dem scheyn 8 sunnen den sun. vñ bey 8 hitz den heyligen geist. die dreü in eynem sind vnterteilich. wer gibt mir den scheyn on die sunnen. vnd die hitze on das feür. dem gib ich den vatter on den sun vnd on den heyligē geist. Die styñ kumbt mit dē wort. 8 scheyne mit 8 sunnen vñ die hitz mit dē feür. Allso frawbraut solt du fleissiglich mercken vñ ausnemmen got den herren deynen lieben breütigā in seyner allmechtigen creatur die er so loblich geschöpfft hat. Aber doch du solt von keyner seyner creatur nit gefangen werden die dich vō seyner liebe ziech. sunder du solt bedencken was zier vñ kostlichheit an ym lige 8 hie die zierlichen ding als wunsam geordnet vnd geschöpfft hat zů vnser notturfft. Do sprach die braut. Jungkfraw weisheit du hast mir so vil vñ wol gesagt das ich dauō entzündet byn worde Doch wölt ich dir geren die ding sagen die ich in dem spiegel gesehen hab vnd seyn hemlichheit die verschlossen sind in dē vierten geschöpfften wort.

DJe weisheit sprach zů d braut. Fraubraut du solt mir das geschicht sagen so verrichte ich dich d dinge die sy bedeüten. Do sprach die braut. Jch hab gesehen ein grossen trůben wůtenden see. in deß mitte steet ein rad auff einem krancken wasen. das on vnderlaß vmblaufft. vnd dem man tag vnd nacht zůgrebt. Vnder dē rad ist ein tieffe grůb aus der em stinckender lufft geet vñ ist vol der würm vñ tracken. Auff dem rad steent siben gezelte. in den eyn groß geschrey ist von den

mẽschen die immer kein rů haben & val'en vil in die grůb die verschlickent dañ die geitzigeñ cracken·

AVch hab ich gesehẽ ein wunderschöne fra wen die geet vmb das rad vnd ist vast lei dig vmb den grossen val & menschen. Sy rüfft mit lauter stym̃ sprechende. Alle die zů mir ku ment vñ mein begeren die will ich be waren vor so lichem val. Aber es sind gar wenig die zů ir kumen vñ ir volgent vñ vil mer die sy vörich ten vñ von ir köient vñ gebent sich zů grossem val. Aber die zů ir

lauffent die empfecht sy als ire kinder sy vñ nymbt sy
auff ir arm vñ tregt sy von des todes val auff ein
schöne heid die mit zier & plümen bekleidet ist. vnd
fürt sy darnach in ein lande do aller güter ding ge-
nüg ist. Ich hab auch gesehen die sechs iungkfraw
en mit andern meyden in den getzelden vō den ich
mich auff der heid kōret zů meinem breütigā den sy
verschmechten vñ vallen all ab als der donsch lag
Ich danck dem rate der getreüwen botten die do
mich von yn abgeweist haben.

ALso schweige die braut vnd sanck auff der weißheit prust in senffter rů. Do sprach die weißheit zů den andern iungkfrawen iren schwestern. Singen wir mit iubelschall vñ harpfen in süssem done der braut zů. Sy sungen vnd frolockten das ir stymm erhallen zů der braut senfften rů. Vñ als die braut also ein weil gelegen was do ermündert sy sich vnd sprach zů den iungkfrawen. Jr lieben iungkfrawen ir habent mir gar wol vnd süsse zůgesungen die weile ich mit heimlichen dingen byn bekümert gewesen. Wann ich hab in den getzelden solliche freissame ding gesehen. das sich mein hertz freüwet das ich zů meinem grossen nutze byn geschaiden vō den vnweisen iungkfrawen. Do sprach die weißheit zů ir. Fraw braut. du solt dich billich freüwen das du von irem grossen verderben kumen bist. Doch über das solt du mir sagen was du in den getzelden gesehen hast.

DA antwurt die braut vñ sprach zů d weis-
heit. In dem ersten getzelde hab ich gese-
en leüt die an iren sitten schmech vñ hoffer
tig waren. vñ riten all auff pfawen. sy wolten flie-
gen vñ mochten nit. Vñ einer erhůb sich über den
andern daruon ir krieg vñ streit groß was. wañ
ir yeglicher warff seyn baner auff wider seyn nech
sten vñ lebtē in widerstreit vñ vnfrid. Vil schwar
zer gemssen waren vnd yn. die hoch vor yn auff sti
gen vñ die leüt nach yn vntz das sy in den abgrunt

vielen. deß freüten ſich die tier gar ſere. Vnd ich hö ret darnach ein ſtym̃ die ſprach in das getzelde. Ich hab den böſen erhöcht geſehen als den zederbaum vñ darnach verſchwand er. vñ ſeyn ſtat ward nit mer gefunden. Vnd der ſtym̃ achten ſy gar wenig Darumb vielent ſy von der höhe in den abgrund vnd wurden nit mer geſehen.

VNd in dē andern getzelde ſach ich vil volks manigen tummen ſchimpff treiben. vnder den waren ſchwartz affen die gabent den

leüten gär yemeliche vorſpil vnd übung. In das g-
zelde ſprach ein ſtym̃. Jr menſchen kinder wie lang
ſind ir ſchwers hertzens. vñ liebet eüch die eytelkeit
Die ſtym̃ lieſſen ſy für oren geen vñ vielen ab in die
tieffen grůb.

VNd in dem dutten getzeld ſach ich darnach
aber vil menſchen. alt vnd iung. groß vnd
clein. arm vnd reich. die all bekümmert r ñ
beladen waren mit hantierungen emtzenemen vñ
widerumb aus zegeben. mit verborgen vnd hyn-
leihen. mit kauffen vñ verkauffen. vñ giengen m t

manigem geſchefft vmb. vnd bauten ſchwer auff ein krancke gruntfeſten. Sy beladeten ſich ſchwer das yn die gruntfeſt můſt entweichen. vnd vielen alſo in ein tieffe grůb. Ich ſahe vil wolff vñ fůchß vnder yn die ſich mit grimmen an einander biſſen Eyn ſtym ſprach in das getzelde. Der menſch wirt ůppiglichen betrogen. den do übet die begird deß ſchatz. er ſamelt gůt vñ waiß mit ob es diſem oder dē wirt. Die ſtym̄ pracht yn wenig frumen. wann ſy rungen alltzeit nach dē vall irs verderbens.

Darnach in dē vierden getzeld sach ich leüt den auch bōslich geschach. die sassen in wirtschafft vñ in trunckenheit. vnd yn was groß lūder vñ geschrey. rauffen vñ slahē. sy enpfiengen in irer speiß gifft daruon sy sturben vñ vielent ab in die grūb. vnd yn sach ich schwartze schwein die sich mit yn waltzten vñ hetten groß geschrey so sich die leüt zū dē val gabē. Ein stym̄ sprach in das getzeld. Vil mēschen sterbē von vnmessigkeit an sel vñ leib. Der stym̄ achten sy nit. vñ verfielent also.

Noch in dē fünfften getzeld sach ich mēschen die hetē sich mit böser liebe vñ frewnt schafft zesamē verpūdē. vñ woltē sich nit sch aidē lasse vñ warē mit schlägē als mit gürtelē vñ fa:gē vñ warē vol wūdē als mit aitter durch flos sē gar schwer vñ groß was ir val waī eines zoch all weg dz ans ab zů tale. vñ ir widfart ward für baß mit mer gesehē. Ein stym sprach in daz gezeld Flaischliche libe plendt dē menschen vñ tzeücht sein lebē zů dem tod vñ manig irselt. Die stym liessen si für oē geen vñ vielen ab vñ wurden verloren.

Aber in dem sechsten gezeld sach ich menschē
sitzē die gedachtē nach der welt weißhayt
Si kerten iren ruggen ō sussen vñ ir an ge
sicht gegen dē mon. Vil eylē vñ fledmeüß hetten sy
vnd in vnd liessen iren mist in ir augen vallen da
von sy erplindē Ein stym sprach in das gezeld Die
weißhait der welt ist vor got ein torhait daz liess ē
sy für oren geen vnnd viel einer nach dem ander in
die vinsteren grūb.

NOch in dem sibenden getzelde sach ich leüt schlaffen. zů den kament drey dieb vnd nament yn was sy hetten. Eyn stymme hört ich in das getzeld also sprechende. Wachent vnd betent wann ir wissent nicht die zeit des todes. Die stymm half yn nit wann die dieb nament yn was sy hetten. vnd wurffent sy also schlaffend in den ab grund der grüben.

NAch dem alten sprach ungkfraw weisshet Fraw braut du hast war ding gesehen.

vnd die ding die du gesehen hast die will ich dir zů
nutz baß bedeüten vnd auslegen. Der trůb see be-
deüt die welt in ir trůbseligkeit not vnd yamer ist.
vnd mengerley kranckheit vnd geprechen die dem
menschen anligent vnd yn trucken. Der kranck wa
sen in dem see dem man stetigklich zů grebt bedeüt
deß menschen leben dem der tod tag vnd nacht zů
grebt vntz das er yn begreifft vnd vellet. Das rad
auff dem wasen das on vnderlos vmlaufft bedeü
tet die die das zergengklich glück besitzen. von dem
sy abgeworffen werden in die tieffen grůb der hell
die voller würm vnd tracken ist. das sind die teü-
fel die die seel fressent vnd verschlinden. Die fraw
die bey dem rad vmgeet vñ ist leidig vmb den val
der menschen bedeüt die göttlichen barmhertzigkeit
die von gnaden dem menschen zů ir rüffet vnd la-
det. vnd die zů ir kumment die fürt sy auff eyn schö
ne heid. das ist in eyn tugentlichs vnd seligs leben
hie in der zeit. daraus pringt sy sy dann in das gůt
vnd köstlich lannd deß ewigen lebens. ¶ Nun hö
re von den siben getzelden. Die ersten die auff den
pfauwen reittent in widerstreit. bey den sind die
hoffertigen bedeütet die nimmer mit einander üb
eren kümment kumen. vnd allweg in krieg neid vñ
haß wider einands streitent vnd sich wöllent er he-
ben. Bey den tiern die vnß den vnd den andern ge

ſehen ſind worden. ſol man verſteen die beſen geyſt die der ſünd pflegen. einer der. diſer der. vnd die mē ſchen domit anwegen. darnach vnd er allermeyſt zů der ſünde neygung hat. Als der pfaw ſich ſeiner ſchöne übernymbt vnd überhebt · vnd der gemſs ſteyget auff von einem velſen zů dem anndern. biſs das er etwan von dem jeger abgeſtoſſen wirt. Al ſo der hoffertig übernymt ſich ſeiner vntugent. vñ ſteygt von tag zů tag in hoffart. in die höhe geyſtlicher oder weltlicher eren. vnd in ſein eygens über heben. Auſs der fellt er dann als der Lucifer vñ ſein ſyelen in den abgrundt der helle. ¶ Die menſchē in dem andern gezelde. die mangen tummen ſchimpf treyben. Bey den ſind bezeychneet all üppig vnd be trogen leüt. die ſich jrer torheyt übernemen. Vnnd vnder den waren die ſchwartzen affen daz ſind die teüfel. die ſölch menſchen laytten vnd üben zů dem ewigen vall. ¶ Die menſchen in dem dritten gezel de die auff ein krancke grundtfeſt ſchwer baweten vnd kaufften vnd verkaufften vñ man gerley bekü mernuſs heten. Bedeüten die geyttigen menſchē die nymer genůg künnen gewynnen. vnd ye mer ſy ha ben ye mynder ſy ſich genügen laſſen. Als ō geſaltzē waſſer trincket. ye mer er trinckt ye veſter jn dürſt Vnder den waren wölff vnd füchſ. Wölff raubē Füchſ die ſtelend. Alſo bringt der geyttig das gůt

in seinen gewalt. es sey gestolen oder geraubt. oder mit ander vngerechtikayt gewunen Wann er ist in böser listikayt vol als der fuchs. vnd betrachtet nach dem das nicht sein ist. vnd hauffet die schetz die in vñ sein nachkömen zů d hell pringent. wañ nicht allein der der daz böß gůt gewünen vñ überkömen hat Sunder auch die es hin nach besitzent mit wissen vnd nicht wider gebent werdent darvmb verdampt wann es ist nicht böser dann der geitzig mensch der da sein sel vail fürt vnd die verkauffen will. vñ das schnöd vnrecht gůt lieb hatt vñ sein hoffnung dar ein setzt vñ an gott verzaget Daumb wirt die hell sprechent Wir sőllen in also lebentig verschlicken vñ zů vns nemen ¶ Bey den lewtten in dem vierdē gezetzelt. die in der wirt sch afft assen vñ truncken. sind bedeůt die fressigen vñ truncknē menschen. die iren pauch lieber haben d añ got. Vnd den waltzen sich sch wartze sch wein die teůfel. die den menschen mit vnmessigkeyt geileich machent dē schweinen. die sich vō einē vnflat n dē andn waltzen. dz ist vō einer sünd in die andn wañ recht als daz fewr das holtz entzündet. Also ist die vnmessigkeyt ein fewr. dz den menschen zů dē sůnden entzündt vñ dañ d mensch dar jnn verdürbt ¶ Darnach die menschen in den feünfften getzelt die sich mit fleyschlicher liebe zů samen verpunden

hetten vñ mit schlangē als mit gürtteln vmgeben sind. bedeüten die vnkeüschen mēschen die sich mit böser liebe als vast zů samen verbynden darmit sy das hymelreich verlierent. wañ mit nichten vecht der teüfel leyder als vil selen als mit dē netz der vnkeüschheit. wañ sy herrscht in seyden vñ in hadern das ist bey den reichē vñ bey den armen. vñ ir will selten memand widerstēen durch gotz willen. vnd wer halt in ō sind nit ertzogen wirt den schetzt die welt für nichten. darumb werden sy mit giftigen schlangē vmgeben vñ verwundet in den tode das ist sy werdē mit böser begird als vast gefangen vñ so tieff vergifft das sy damit abfallen in die grunt losen helle. Die leüt die in dē sechsten getzeld sassen. vñ gedachten mit yn selber vñ hielten iren rugken gegen ō sunnen vñ kören ire angesicht gegen dem mon. bedeütē die mēschen die mit weltlicher weisheit vmgeent vñ sich tag vñ nacht damit bekümeren auff das sy den andern vorgeent. sy kören ir angesicht gegen dē mon vñ iren rugken gegen ō sunnen. das ist sy süchent vñ haben lieb die weisheit dieser welt. die doch vnsteet an ir selber ist als ō mon. vnd körent iren rugken gegen der sunnen der ewigen weisheit darnach sy sich üben vñ arbeiten solten mit tugenden vnd mit gerechtem leben. Vnder yn sind fledermeüss vñ auch eülen die gesehent

bey der nacht. vnd bey dem tag sind sy plind. Das sind die weisen der welte die sehent bey der nacht. das sind die ding die zů d welt gehörent. Aber bey dem tag sind sy plind vñ mügent den scheyn d sinnen mit ansehen. das ist. sy sind plind bey dem tag. den got seynen erwelten gemacht hat. vñ mügent mit ansehen den scheyn seyner gnaden in dē sy vernichten solten der welt weisheit. vñ solten sich halten zů der weisheit gottes die do ist ein wegfürerin zů dē ewigen leben. Aber die weisheit der weltlichen mēschen ist vor got ein torheit vñ sind plind vñ fürent die plinden vntz das sy nach einand vallent in die ewigen verdamnuß. Die leüt die in dem sibenden getzelde lagen vñ schlieffen. zů den kamen drey dieb vñ namen yn was sy hetten. bedeüten die menschen die in geistlicher tragkeit ligent. vñ von versaumnuß irs lebens zů dē stand irer seel seligkeit nit auff steen wöltent von dē schlaff der sünden zů reü vnd büß. zů den kamen drey dieb. der erst ist die sünd darinn der mensch ligt vnd schlefft die beraubet yn der gnaden gottes. d ander ist der tod d tag vñ nacht auff den mēschen grebt vñ am emd leib vnd seel mit grimmen vñ yamer von einand schaidet. d drit dieb ist der teüfel d sich deß menschen seel vnderwindet vñ fürt sy zů d ewigen verdamnuß. d arumb sind die drey dieb schedlich. die sünd die dē

mẽschen gottes genad benymbt. der tod das leben vñ der teüfel die seel. Darumb fliech der mensch die tragkeit. vñ saumb sich nit hie in der zeit ð gnaden. Wann er můß darnach gott dem herren nach seyner strengen gerechtigkeit genůg thon.

DAs fünffte wort in latein ist genannte verbum incarnatũ. vñ spricht zů teütsche ain eingefleischts wort. vñ bedeüt die mensch heit Jesu Cristi. die er durch vnsern willen an sich genomen hat. das er vns erledigte von dem ewigen tode. Er ist worden vnser ertzney. vnser lerer vñ vnser vorgeer. Wañ so wir vns seins willens fleissen so haben wir an ym was wir wöllen. Er vnderweist vns aussen vñ speiset vns innen an der sele. mit dem sy getröst wirt vñ von traurigkeit genomen. mit deß hilffe wir angesigen aller widerwertigkeit der sünd. vñ in deß pfleg wir sicher leben in freüden vñ gnaden. Da sprach die weißheit fürbaß zů der braut. Fraubraut du solt gewar sein in der spiegelschau. vñ merck wie die heiligen weissagen vor her haben kund gethon die zůkunfft gottes vñ seyner menschheit. zů ð sy sich gar vast freüten mit wundergrossem frolocken. Auch soltu merken vñ betrachten wie die heyligen altueter in der vorhell mit grosser senung vñ verlangen seyner zůkunfft warteten. vnd wie sy mit clegticher stymme

nach ym gerüfft habē das er zů yn keme vnd sy vō
irer gefengknuß erledigete.

AVch merck frauw braut wie der heylig ertz
engel sant Gabriel von got dem herren ge
sendet ward zů Maria der iungkfrawen
wie lieblich er sy grüst vñ mit ir redete vñ seyn bot
schafft ward vñ ir kund tete das sy in magtumbs
weiß solt schwanger werden. vnd geberen den kü
nig aller küng vñ enpfahen got iren schöpffer. Vñ
schaw den iungkfreülichen thron darinn rüet & sun

deß ewigen vatters. vñ wie wunderlich er darein gegangen vñ beschlossen gewesen ist das ire iungk freüliche geschlos vñ reinigkeit nie zerbrachen. Er gieng darein vñ daraus. vñ doch ir porten vor vñ nach ewigklich beschlossen. als die sunn durch das glas geet vnd damocht vnuerrüt beleibt.

DV solt auch mercken vñ sehen das neugeboren kind das gar zartlich gestalt ist. vñ das schönest vor allen mẽschen kinden. vñ deß vatter gott ist von hymelreich. vñ deß mütter

ein raine jünckfraw. Der von dem vater on mütter ist geboren vnd von der müter on vater. Er ist klein vnd ligt in der krippen. vnd ist eben groß vñ geleich seinem vater nach der gotheyt Er wirt armer gesehen. den doch die hymel zů herren verjechendt. Der esel vnd das rind erkennet jren got vnd schöpffer. den die vngelaubigen menschen vñ böß cristen nicht erkennen wöllent. noch in eren vmnd lieb habē als sy solten. den doch die engel ereten vñ lobten in der höch da sy sungen. Lob sey gott in dē höchsten. vnd auff erden frid den menschē die gottes willens seind ꝛc. Fraw praut nů gee jm geyste mit den hyrten zů der krippen vnd schaw kind vñ můter die arm seind. vñ jr pflegen Joseph kranck vnd alt. vnd die zeyt an jr selber kalt ist.

Auch deine vñ hanttraich der neüen kind
petterin vnd jrē kind. der armer erscheint
vnd doch hymel vnnd erde in seinem ge-
walt hat. Diene jm mit liebe vnd fleiß. vnnd lauff
offt zů der krippen vnnd sprich zů der kindpeterin.
liebe fraw nym mich deinē kind zů einer ammen.
wann sy ist gar gütig vnd voller liebe. vnnd em
pflicht dir dann jr kind. des du p:aut mit grossem
fleiß solt pflegen. vnd wäschen seine tüchlach Vñ

mach jm sein pettlin in deinem hertzen mit reü vñ laid vmb dein sünd. vnnd mache jm ein pad von deinen andechtigen zäheren. Vnnd wilt du das kind wol locken vnnd erfreüwen. so trag es vmb mit güten ebenpilden. vnd gib jm die prüstlin deynes treüwen hertzen. vnnd speis es mit der milch rainer gedancken. vnd küs es offt an seinen mund. Das geschicht. wann der geyst gotes die sele mit jm vereint. vnd sy mitt jm ein geyst wirt vnnd er mit jr in geystlicher liebe. So hatt die lieb jren lieben vmbfangē vnd ist kōmen in sein heymlicheyt. Darūb du praut deines lieben preütigā hab fronlocken mit dem kind. vnd truck es an dein hertz. so entweicht von dir der sünden lust. Vnd mit deynes hertzen augen beschaw dich in jm vnnd erlust dich in seiner schöne. Sein mitred sey dir süs über alles saitenspil vnd lustsam über der engel gesang Sein küssen sey dir ein begirde für alle süsse speis. Sein anrüren sey dir ein wol schmeckende rosen vnd ein liebe keüsche plümen. Sein halsen sey dir mit jm ein eynigkeyt in vngeschaidner stätigkeyt. In deinem hertzen mach jm seinen schlauff. vnnd treyb auß alle ärgerūg. das das kind nicht ermün dert vñ auß getribē. noch vnwillig gemat werd. O geystliche anfing dē kind stätigklich zů mit den engel schar. Jubilier fronlock vñ heb auff zů dem

kind dein hertz. wañ die mũe vnd der lon iſt groß.
den dir das kind vnd die mũter gebent.

MErck auch. das ein neüer ſtern̄ auß zaigt
das kindlin vñ den künig aller eren. dem
drey künig von dem auffgang der ſunnē
ir opffer brachten gold weyrach vnd mirren Alſo
ſolt du jm auch dem opffer bringen. den gelauben
hoffnung vñ die liebe. keüſcheyt deines leichnams
lautterkeyt der gewiſſen vñ andacht des geyſtes.
mit den du zů dem kind vnd der mũter wolkom-

men magſt. Darnach beſchaw den jüngling vnd
demen lieben preütigam der da keüſch vnnd rain
iſt. vnd nur keüſche raine hertzen vnd lauter ſelen
zů gemahel ſücht begert vnd lieb hat. Auch merck
auff ſein ſüſſe ler vnd behalt ſeinen rat vnd gebot
Auch nym̃ war ſeiner wunderzaichen. die er ma-
nigfaltigklich gethan vñ beweißt hat an den tod
ten. an krummen. plinden. ſtummen vnd behafftē
an ſiechen vnd andern armen menſchen vnd wie
er nyemandt verſchmächt hatt. weder auſſetzig.
noch ander groß prechen der menſchē der ſele vnd
des leibs. Wie diemütig ſenfft vnnd ſüß er gewe-
ſen iſt in ſeiner red. in ſeinem wandel vnnd eben-
pild. Vnd wie er mit allem die auſſern prechen des
leibs hat hail gemacht. Sunder auch damit dye
ſelen von allen ſünden erlediget vnnd ſein barm-
hertzigkeyt nyemandt verſagt hat wer ſy von jm
begert vnd geſücht hat.

DV ſolt auch mercken ſein letzſtes abent eſſen wie mit groſſer liebe vñ begird er ſich ſelb. ſeinen jungern vnd vnſ nach jn zů einer ſpeiſ hatt geben vnd zů einem tranck. vñ noch täglichē gibt. Vnd wie mit groſſer diemůtigkeyt die füß ſeiner lieben jungern hat gewäſchen.

Auch ſolt du jnnecklichen mercken vnd betrachten wie er mit hitziger andacht vnd fürſorg an dem ölberg gebetet vnd da bey plütigen ſchwaiß. vergoſſen hat. Vnd merck wie er darnach gefangen. gepunden vmb geſtoſſen. auch wie er von einem richter zů dem andern vm̃ gefürt ward.

DArnach ſolt du jnneklich mercken vnd betrachten. wie er an der ſaule mitt gerten vnd mit gaiſſlen gar höltigklichen geſchlagen ward. alſo das ſein zarter leichnam allenthalben mit dem plůt über rynnen ward.

MErcke auch, wie er in gespöttes weiß beklaidet, gekrönet, verspürtzelt vñ an seine wang jämerlich geschlagen ward Auch merck wie er darnach zů dē tod verurtailet ward vnnd wie er auff das kreütz durch hende vnd füß genagelt ward.

Auch ſolt du mercken. wie er hangende an dem kreütz den ſchacher barmhertziglich in ſein gnad nam. vnd bat für ſein veind. Du ſolt auch mercken wie er gallen vnd eſſich gekoſtet vnd ſeinem vater ſein ſel empfolhen hat. vñ darnach eins grymmigen todes geſtorben iſt.

DV ſolt auch jnneklich betrachten vnd mer cken, wie er darnach von dem kreütz genōmen vnd ſeiner mūter an jr arme gegebeen ward vnd wie ſy jm mit den andern ſäligen weiben die bey jr waren gar klägliche bewainet.

DV ſolt auch mercken vnd jnnẽklich betra
chten wie ſein heyliger leichnam in ein lei
nin tůch gewunden vnd wirdiglich be-
begraben ward. vnnd wie er von den rittern ver
hůtet warde das jn ſein junger nicht heymlichen
hinweg trůgen.

Du ſolt auch fleiſſigklichen mercken. wie er an dem dritten tag von den todtē erſtünde. vnd ſeiner lieben mütter Marie vnnd marie magdalene vnd den anderäln'ſigen weibē erſchein. Auch wie er darnach ſeinen lieben jungeren offt erſchyn vnd mit jn redet vnd aß.

AVch ſolt du fleiſſigklichen mercken wie er an dem viertzigiſten tage nach ſeiner vrſtende auffür zů den hymlen. vnd ſitzet da zů der rechten ſeines allmechtigen vaters. Vnnd das er künfftig iſt zů richten die lebentigen vnnd die todten.

Auch ſolt du mercken wie er an dē pfieng-
ſtag ſeinē jungern den heyligē geiſt geſant
hat. damit er ſy alſo ſtercket. das ſy frölich
giengen für die fürſten vnd richter der welte. vnd
forchten nitt die verlierung des zeytlichen lebens.
Sunder ſy predigeten vnnd theten vil wunder-
zeychen.

Auch fraw praut. die vnd andere ding mercke vmnd biß fleissig in der spiegel schaw wie er durch deinen willen sölliche herbe vnd pütere ding erlitten hat. Sag jm lob genad vnd danck. vnd berait dich mit freüden gegen seyner kükunfft. Da sprach die praut. O wann ist die zeyt oder wañ kommet er. das er mich nem in sein heymlichevt wañ dein sagen hat mich mit groß-sem senen nach dem lieben enzündt.

ALso sprach die weisheyt. Es müssen noch drey junckfrawen kömen. der gelaub. hoffnung vnnd die liebe. die selb ist die höchst vnder allen vnnd sy ist ein pringerin des du warteſt. Mit dē saig die praut hin in senffter rüe. Des freüet sich die weisheyt mitt allen junckfrauwen. Sy frolocketen vnnd sungen das jr stymm in die höch erklang. Darnach als sy ermundert was. da sagt jr die weisheit von dē sechstē wort vñ sprach

DAs sechst wort in latein ist genamt Verbum sacratum. vnnd bedeüt ein geystlich auß zaigung der siben heyligē sactament. Daz erst ist der tauff damit der mensch in dem anfang nach seiner gebürt er steet von den angeboren sünden. vnd wirt in Jhesu cristo geystlich geboren vnd vermehelt.

DAs annder iſt die Firmung. die da iſt ein geyſtliche beueſtigunge des heyligen criſtenlichen gelaubens den wir vns in den tod verjechen ſöllen.

Die dritt iſt prieſterliche vnd geyſtliche ord
nung. die got in ſunderheyt eren vnd lo-
ben ſöllent. mit rainem vnd heyligē leben
vnd mit güten wercken vnnd eben pilden. dauon
ander emſeltig menſchen gepeſſert werden vnnd
zů got gezogen.

DAs vierd iſt das heylig ſacrament daz ein heyligkeyt iſt aller heyligkeyt. die vns der herr Jeſus criſtus an jm ſelber geſtifft vñ hinder jm belaſſen hat zů einer ſpeiß vnnd tranck der ſele. Wann wer die ſpeiß . wirdigklich empfacht. der wirt ein ding mit got vnd got mit jm vnd er wirt erlediget von dem böſen vnnd erfült des güten. Wann von der gröſſe der gab. die vnß gott an jm ſelber gibt hie in dem tödtlichen leben er ſteet vns groſſer geding vnd hoffnung. das er

vns dört vnerdencklíche freüd ere vnd gab geben werd. Darumb ſoll die gelaubig ſel ſich mit gantz er liebe vñ begird ſchicken zů ſöllicher groſſer wirdigkeyt oder wirtſchafft vnd ſpeiſ. da man warlich vnd onzweifel nympt den leichnam gotes vnſers herren Jheſu criſti vnd ſein plůt. daz er durch vnſern willen geopffert vñ vergoſſen hat hangẽde an dem kreütz. ſeinẽ ewigẽ vater zů einer genůg thůn. Die fünfft iſt die peicht. die mag man thůn als offt man in ſünd velt.

AVer die sechst ist die ee der keüschyt. die da got selber in dem paradiß hat auffgesetzt Nit das man durch flaischliche böse liebe darein gee. Sunder das got gelobt werd von jr baider frucht wann sy semd darumb des hymels nicht sicher daz sy in der keüscheyt semd vnd nach fleischlicher begird leben. Sunder jr weg ist jn zů ů hell als wol berait. ob sy anders nit einander lebē dañ die natur geordnet hat vñ nach ů forcht gots

Als den die nach der ee in vnordenlichem leben ste endt. Wann die stat vnd zeyt ist vns darüb nicht verlichen das wir sünden vnd vnrecht thüen. Sunder das wir wider die böse begird in täglichem streyt. wañ damit wirt grosser lon verdienet. Wann die fünff synne vnsers leibs seind vns darumb nicht verlichen. das wir reden. sehen. hören. schmecken. vnd greiffen nach dem als es vns engegen lafft Sunß allein zů schlechter notturfft des leibs vnd der sel. vnd zů nutz vñ fürdrung vnserem nächsten lautter durch got. Darumb sehen sich die vast für. das sy in die ee geen durch gott. vnd nicht durch böse lieb. zů jrer bader nutz vnd nicht zů jrem eingang in die hell. wañ er wirt nit leicht ledig. der mit böser liebe gefangen wirt. er sey in der ee oder auß der ee begriffen.

DJe ſibendt heyligkeyt iſt die ölung zů dem tode die den menſchen erlediget von den läßlichen ſünden. ſo man ſy mit andacht nymßt vnnd on todtſünden. wann kein läßliche ſünd wirt vergeben. die weil einer mit wiſſen in todtſündē iſt oder jr mit wiſſen will. Fraw praut die red ſolt du behaltē zů ſterckung des gelaubens der allein lon gibt ſo wir jn verjehen vnd behaltē das zů gelaubē das wir in ſeiner genad vñ wirckung mit ſehen. wañ wöllen wir allein die ding ge

lauben die wir ſehen vnd aigentlich erkenne. ſo ha
ben wir von got keinen lon. Sunder wir vallen
damit in ſünd vnd ſchulde vnd ſeyen criſtenlicher
ordnung mit vnderthan.

DAs ſibendt vnd letſt wort heyſt in latein
verbū inſpiratum Ein eingegoſſen wort
vnd bedeüt die geyſtlichen genad die got
in die ſel geüſſt. Vnd die genad ligt an vier dingē.
das iſt leüttrung. erleüchtung. der liebe oder em-

pfündung vnd tugent wirckung Das erst ist leüt
trung der sel. die gott von aller mackel der sünden
lauter vnnd rain machet. das sy gleich wirt einer
cristallen oder als ein spiegel der klarheit. in der ge
stalt sy gott gefallen mag. Das ander ist erleüch-
tung in der genad. so got ein liecht in die sel geüßt
damit sy sich vnd got erkennen wirt. vnd sicht jn
in baiden vngeschaidne vereinung. vnnd was sy
thün oder lassen soll. Das dritt haißt der liebe ko-
stung das ist wañ die begird des fleisches versch
wint vnd hingeet. vnd was der geyst der süssig-
keyt gotes empfindt. vnd in seiner liebe der sündē
lust von jr entweicht vnd in einer süssen erhebten
andacht in got ein wunderlichs frolockē gewyn-
net. Das vierdt haißt ein würckung der tugendt
das ist. So got dem menschen söliche genad gibt
in der er allzeyt tugent würckt. vnd sein zeyt nütz-
lich verzert. damit er der anfechtūg böser gedanck
en vnd wercken entweicht vnnd von jm treybt.
Mit den vier vorgenañten dingen volpringt got
geystliche werck vnd genad an dem menschen.

VOn ſeind dir praut die ſiben wort bedeüt die du in der ſpiegel ſchaw geſehē haſt in dem du dich ſolt üben vnd geyſtlich fleiſſig ſein in dem gelauben. in der hoffnung vnnd in der liebe. ſo magſt du trauren über wünden vnnd preütigam vinden in ſüſſer erhebter andacht. Das iſt. wann er dir in geyſtlicher verſtäntnuß wirt fürpracht. ſo haſt du den gaſt gewiß.

Da alſo junckfraw weißheyte mitt der praut leiplich geredt het. do kamen zwů junckfrauwen die all ander junckfrawē empfiengen. dauon die praut beſundern troſt gewan. Dye ein trůg ein triuache pünnen de kertzen die den allen die da waren liechtes genůg gab vñ die junckfraw waz genannt der gelaub. Die ander junckfraw trůg

ein cepter in der hand. vnd hieß die hoffnung. Da
hůb junckfraw gelaub an vñ sprach Schwester
weiheyt du bist mit meysterschafft kommen vnd
hast die spiegel schaw wol geziert. wie ein got sey
vnd drey person. vnd wie man die ersten natur sol
beschawen in aller creatur. vnd wie dem ist So
bin ich höcht über all dein syñ. wann wie wol du
in der creatur magst hoch steigen. So můst du
doch in jrer heymlicheyt wider ab geen vnd dauō
schweigē vnd magst offt mit höher kömen. Vnd
seid dein synn nicht. völligklichē mügent auffthůn
die höch vmd tieffe der creatur. michels mynder
magst du erfarē götliche natur. Wañ so du weiß
heyt můst still steen so mag ich der gelaub fürsich
geen vnd höcher werden vnd vnsichtige ding se
hen. Darzů sprach die weißheyt. Ich můß dir dar
an die warheyt verjechen. doch solt du mich nitt
verwerffen. wañ ich bin dir nütz. Du waist wol
das die jrrung der ketzerey an manigē enden. groß
vnd schwär ist. die von meiner disputaciō offt ge
schendet wirt vñ überwundē. da du sunst můst-
est vnder ligen vmd sigloß werden. wann mein
tieffe argument bewaren vñ behůten dich in ma-
nigen dingen vor dem val der jrsale. Jn dem sp-
rach junckfraw hoffnung. Den krieg will ich sch-
aydē. Jr baid schwöstern mügent on mich nichz

auß richten. wann ich gib eüch ſöliche hoffnung. dauō eüch alle übung kommet. Ich werhaiß der arbeyt lon vnd gib die kron des ſigs. Ich benym̄ trauren vnd gib troſt vñ vertreyb all verzagung Vnſer ſchweſter junckfraw weißheyt hat daran war geſaget. wie wir nur über ſich erhebt ſeyen. darumb das wir vnſichtige ding erfaren. ſo iſt ſy doch vnſer mit volgerin vmnd vnſer baider weg ein güte diſputiererin. vnd vnſer nütze rattgebin. wañ wir offt laß ſeyen vnd offt gäch. in dem vnß jrung wider für. hetten wir nit vnſer ſchwöſter rat. Sy gibt vnß übung vnd wir jr nit. deñ wir wol mit einander beſteen.

VOn der red ſanck die praut hin in ein ſenff
te onmacht. darumb freüeten ſich vñ fro
lockten mit den andern junckfrawen. die
weißheyt der gelaub vnd die hoffnung. vnd ſung
en vnd harpfften der praut zů in jr ſenfften rů.

NAch dem vnd die praut von der stillen rū waz auff gestandē. da sach junckfrau hoffnung bey der braut ligen die pusanen vnd die gerten so die vorcht gotes vñ geystliche zucht hetten dar pracht. Sy sach auch junckfrawen gerechtikeyt die das schwert vnd die kron trūg. Vñ die hoffnung sprach zū der praut. Du solt mit trauren Sunder gehab dich wol. wañ mein beysteen soll dich trōsten. vnd saß damit an jr rechte seyten vnd nam von jr die busannen den pesem vnd das schwert. vnnd leget das alles vnder der praut füß

Sy nam auch die kron vñ ſetzet jr die auf jr haupt dauon empfieng ſy groß freüd.

DAs ſahen die drey junckfrawen. die vorcht gotes geyſtliche zucht vnd die gerechtigkeyt vñ ſprach Sch wöſter hoffnung du haſt von der praut genommen die puſanen peſem vñ das ſchwert die jr gehüt haben. Sich das du wol daran tüeſt. wañ die vntugent des übermütes ſchleicht offt mit dir ein vnd hat vil gütemenſchen geſellet. Darwid ſprach junckfraw hoffnüg

Liebē schwöstern. ich haiß darūb die hoffnūg das
ich gib vñ nymē nicht Ich ringer die sorg gůter mē
schen vñ vertreyb die vorcht der verzagnuß. wañ
ich han der vil widerpracht die tieff darinn lagen.
Ich gib trost den gefallen vñ besserūg den gůten.
dauō sy frölich in irē můt werdēt in gedingē künff
tiger eren. Die freūd gibt in mer ůbung dann alles
eüer betrůbē dz jr mit fleischlicher träwūg gebent
wañ vō meiner zůkunfft wirt des menschē můter
freüet vñ manlich wid böse versůchūg vñ sighaft
wid die vntugent ō verzagknuß. dz er die sünd frö
lich hasset vñ geren leydet wid wertikeyt das er ō
eren gewert werd ō er in meinē trost begert. wañ
ich die hoffnūg on ander gnad von got nit geben
würd. dañ so jr dreü die vorcht gotes die zucht. vñ
gerechtigkeyt vor mir kömen semd vñ habent des
menschen můt mit eüwer nützen sorg besessen. des
eüch mein schwöster reü peicht vnd büß bey semd
als vor gesagt ist. darumb wañ ein mensch zů sere
vnd schwär bekümert wär. der möcht verzagen.
so ich jm nicht darumb mitt gůtrem gedinger zů
staten käme. Darumb wirt gesandt mem troste
künfftiger freüden vnd genaden. in der man leben
vñ wircken soll mer von gedingē dañ von vorcht
Wer sich aber von meinem trost wölt überhabē
vñ ergern So ist es mit wid mich das ō pesem vñ

das schwert den übermůt straff vnd verschneid. Wann was die sorg der zucht zämen vnnd nutzlich besseren mag. das will ich nyemands gar benemen. Also seyen wir wol vereint. so wir dē menschen übung zů gůtem leben geben. Die vorcht bewart vor übermůt vnnd die hoffnung vertreybt verzagknuß Die red geuiel dem gelauben vnd der weißheyt wol vnd sprachē. Es soll nyemandt die zucht der vorcht verschmähen. wañ sy ist nütz vñ gůt die tugendt zů gewynnen. Die vorcht soll der porten hůten das der übermůt nit ein gee mit der hoffnung die nur mit trost kompt. Vnd wañ daz die vorcht vnnd gerechtigkeyt zů andacht. sehent. So thůnd sy der sel sorg vnnd hůt. das jr got hie in dem vnstäten leben mit sicherheyt geben will sy můg noch fallen oder steen. vnnd an dem ligt der vorcht vnd hoffnung streyt. wann vorcht vnnd hoffnung kōment baide von genaden.

NAch dē ſprach die weiſheyt zů den andern junckfrawen. warumb warten wir. Soll die war liebe die pflegerin des preütigam kōmen. So můß die lieb den herē pringen vñ die hochzeit beraiten. darumb ſol jr die praut poten ſenden. die praut ſprach mit ſänung wohin oder wen ſoll ich ſennden Die weiſheyt ſprach zů hymel iſt die war liebe. darzů ſennd den poten demes andechtigē gebets. mit dē die zwů junckfrawē ō gelaub vnd die hoffnůg ſöllent faren. ō weg ich wol bewārē wil.

DArnach hůben sy sich auff die fart der pot
schafft Die liebe aller gůt vñ tugent wißt
wol jrer schwöster geschäfft vnd kam jn
engegen. Das gebet saget ô liebe jr potschafft von
jrer frawē der praut steüret das vast die weißheyt
Auch waren des fleyssig der gelaub vnd die hoff-
nung das die liebe der praut sänung vnd verlangē
bedächt vnd jr darjnn zů hilff kām. das sy jr schier
prächt jren liebē preütigam. Da antwurt die liebe
vnd sprach zů jn. Mir ist gar wol kundt vnd wiß

ſenlich alles geſchäfft. wañ jr daran recht habent gethan. darũb das zů nutze on mich nichtz geſchehen mag. Vñ darũb will ich mit eüch zů der praut faren. vnd will ſy beſehen vnd tröſten.

Sy machtẽ ſich da auff die fart. vñ ir liebe jr er aller fürſtin volgetẽ nach ein ſchar leiplicher jũckfra wẽ. ir namẽ ich hie nemẽ will vñ allweg zwů zůſamẽ. Die erſt hieß die keüſcheyt

vnd trůg ein vingerlin an der hand vnd auf dem haubt einen kranz von lilien. Die ander hieß diemůtigkeyt vnd trůg ein lade. darjnn lagen kleinat vñ reiche zier. vñ waren baid der liebe haimlich kamerern. Darnach volgtē zwů ander junckfrawē eine hieß mässigkeyt die ander beschaidenheyt. die baid warē der liebe truckssässin. Es volgten auch mit zwů junckfrawen barmhertzikeyt vñ willige armůt Barmhertzigkeyt gibt vmb wenig vil. vñ jr gespil gibt auf erd vñ land. Sy tregt in ir lingken hand ein rot das ring vnd hol ist. also wirt armůt auf erden schwach kranck vnd ring. doch ist in dē die hoffnung. das sydē rotstab sol lassen vnd ein cepter in jrer handt tragen. das ist nach kurtzer armůt ewigklich reich. vñ nach schwacheyt in dē hymel gewaltig. Nach den volgtē zwů and junckfrawē. stercke vñ gedult die fraidig warē in geystlichē streyt. Die sterck leydet wid vntugent. vñ die gedult gesigt in dē streyt d not vñ widwertigkeyt vñ seind pfleger in des geystlichen kampffs. Nach dē volgtē zwů ander junckfrawē. gehorsame vnd einhelligkeyt Gehorsame dienet jn allen. vñ einhelligkeyt gibt aller gemain einträchtigkeyt. Nach dem volgtē zwů ander junckfrawē. güte. gewonheyt vñ güte volhanūg Die ein ist des hofs zucht pieterin. die ander des hoffs schatz behalterin.

O Je all volgtē nach der waren liebe. die ein fürstin ist aller ander tugent. Wann wer on die liebe ist der ist on got vñ hat der genām machendē genad nicht. Mit dē tugent junck frawen allen hūb sich die liebe auff vñ kam zū der sānenden geystlichen praut. dauō sy vnge wonlichē trost vnd freūd empfieng. wañ ein straul der liebe verwundet jr hertz. das sy rūffet. O wie lang soll ich tragē meines hertzen schwäre sānung. O lieb ping mit den des ich beger vnd den ich sūch. wañ

kompt er nitt schier. so wirt mir künfftig der tode.
Vnd nit der red sanck die praut nyder in ein senff
te rü. Darnch sprach die liebe zů der praut Hab ein
gůt getrawē zů mir. wañ ich bin sein gewaltig zů
pringen. Wañ ich nam jn auß des vaters hertzen
vñ pracht jn her auff die erden in jamer vñ in not.
Jch han dem hertz verwundt das es nach jm zer-
fleüß. Also kan ich seinem hertz auch thůn. das es
mit genaden begert zů dir kōmen. vnd das du sey-
ner gegenwirtigkeyt gewert wirst.

DArnach machet sich die liebe auff den wege vnnd nam zů jr die drey junckfrawen. den lauben hoffnung vnnd die weisheyt. Vnd als sy an das fürmament kamen. da mocht die hoffnung mit höher steigen. vnnd beleyb da biß das jr drey schwöstern Gelaub hoffnung vnd liebe mit jrer potschafft wider herab kamen.

NAch dem füren die liebe der gelaub vñ die hoffnung mit freüden auff jn des hymels thron Der gelaub sach vñ vnd vmb vnd nam war der hymelischē heymlicheyt. von dem jr augen der sunnen klarheyt gewünen. Jn dē ward die hoffnūg süssigklichē frolocken. darnach gieng die liebe für sy baid gegen dem fürstē der mächtigkeyt. vnd zoch an jren bogen vñ schoß dem fürsten emen straul in sein hertz Von dē vielen siben plůts tropffen zů der sänenden praut. Bey dem soll man verstēē die siben gab des heyligē geysts. des genad in dye seel fleüßt. so die liebe sein hertz verwundet mit geystlicher liebe straul. wann die sel die jn mit lieb verwunden kan. der fleüßt vil genad von jm. zů. Nach dem sprach der gelaub vor dem fürsten Her ich ermane dich das du mich gesäliget vnnd geheyliget hast. vnd das auch mir all die sälig vñ heylig werdent. die in mir besteent biß an das end Jch bin in dir vñ du in mir. Jch bin her gesandt von der geystlichen praut die dein in mir begeret. vnd mit sänen wartet das du zůjr kömest vnd sy mit deiner gegenwürtigkeyt tröstest. Nach dem trat die hoffnung für den fürsten vnd sprach Her du waist wol das dein geyst in manger geschifft zů mir spricht. das mit dir nyemandt betrogē werde. Was man recht mitt mir an dich begeret. des

wirt man on allen zweiffel gewer. Auff das byn ich von der geystlichē praut her zů dir gesandt vñ bit dich daz du schier zů jr kömest vnd mit deinem trost jr begirde erfüllest. Darzů sprach die liebe die zů nächst bey dem fürsten saß. Herr du waist wol das ich dir schier angesig. wann ich in potschafft zů dir komm. So naig ich dich durch mein gebet zů wem ich will. wañ ich bin dein gewaltig vnd was ich will das můß sein. Ich bin in dir vnd du in mir. vnd wer in dir ist der ist in mir vnnd wer mich hat der hat dich. vnd dich hat on mich nyemandt Darumb begert dein in mir dein gemahel von gantzem hertzen. die ich nach dir verwundt han vnd dich nach jr vnd pitt das du jr sänlich begeren erhörest. Zů der potschafft sprach der künig. Die liebe. gelaub vnd hoffnung will ich geren berait sein. wann mein genad ist mit eüch allzeyt gewesen. Darumb will ich mit eüch zů mein gemahel kömen vnd will jrem begeren genůg thůn.

DEr red freüwetē ſich die drey junckfrawē. vnd die ein der gelaub nam ein groß kertzē liecht. vnd gieng vor dem lobſamē fürſten Auch nam die hoffnung ein harpffen vñ harpffet vor dē fürſten. Die liebe nam jn vnder jr arm vnd ließ jn nicht von jr. vñ die weißheyt was ein weg jr ſtat zů beraitē. Alſo kamen ſy mit den fürſten zů ſamen zů ſeinem gemahel.

ALs das die praut vnd jr junckfrawen vernamen da empfiengen sy dauon ein sölich frolocken daz die praut in dē ein süsse senfftikeyt durch gieng. mit dem ein scheyn kam der genaden potschafft. Der gelaub nam das liecht vnd zaiget der praut iren preütigam vnnd sprach zů jr. Nymme war vnnd schaw den in meinem liecht. den du vor vngesegen gelaubt hast vnd verjehen

drey personen vnd einen got Auch sprach die weiß heyt zů der praut. Das ist der den ich dir gezaiget han des spiegel schaw. vmnd des göttlichen natur ich dir bewert han in aller creatur. Darnach sprache die hoffnung. Nymm war das ist der dem ich dich getrawen hieß vnd dem ich han vrkundt geben so ich dich getröst han in deinem vngemach. Auch sprach die liebe zů der praut. Nym̃ war das ist dein gantzer lieb haber vnd dein keüscher preütigam. die nye der sünden tail genömen hat vmnd des gehaim nyemandt gehaben mage. er verlaß dann die sünde. Darumb schaff es wol mit deine lieben in der hochzeyt. die nyemandt jrren soll. vnd bey dem du nym̃er mer kein verdriessen magst gehaben. wann die zeyt ist genaden vol.

Als d herr zů der braut kam da grüſſet er ſy mit ſüſſer red vñ ſprach. Mein frid vnd genad ſey mit dir ewigklich. ich byn dein troſt vñ ſchöpffer der dich mit ſeinē plůt erlöſt hat. Ich byn der der hie vnd dort beidenthalben zůgegeben hat gantze freůd vñ ſüſſigkeit vñ ewige ſeligkeit d ſeel vnd deß leibs. Dartzů antwurte die braut vnd ſprach. Herr das gelaube ich gentzlich. darumb ich dir mit gantzer begird meynes hertzen vnd můtes nach allem meinem vermügen lob vnd danck ſage

deiner grossen gnaden in d ich mich von dir ewig klich nimmer kören will. wann dein schöns angesicht ist menes hertzen clarheit. dein reden vñ mitkosen ist mir vil süsser dann die stymm der harpffen vnd keinerley saittenspilß gedöne vnd der engel gesang. vnd dein mitwonung ist mir ein lust über die freud deß paradeiß. Do sprach der herr widerumb zů ir. Du solt kumen in meynen gartten mein schöner gemahel vnd mein liebe gespil. du solt darinn der süssen vnd güten früchte essen. du solt auch von mir alles deß gewert werden das du an mich begerest. Darmit vmfieng er sy vnd verwundet sy mit dem stral der liebe. vñ das geschach so sich vnser herr Jhesus Cristus zů d seel nehnet vnd sy sich zů ym mit der liebe so wirt sy süsser genaden inen. Er gibt ir seynen kuß so sy seinen geist in sich schöpfet mit inniger andacht. vnd ein vaß der genaden wirt darinn dann eyn geistlicher geschmack wert der do alles edels gewürtz übertrifft. Er neiget zů ir sein antlütz so sy sich in geistlicher beschauwung irs gebetes zů ym neigt vnd mit ym in süsser red koset. Er truckt an sy sein antlütz so sy in seyner rů entschlefft vnd seyn bildnuß in sich enpfahet vnd also in ym gefangen wirt das sy der eüssern sinn beraubet wirt vnd inwendig seyner süssigkeit koset vnd mit dem geistlichen gesicht beschauwet sein heim-

lichheit. vnd yn alleyn meynet vnd lieb hat in der geiſtlichen rů on alles irren der inndern oder eüſſeren bekümernuß. Vnd das iſt die geiſtlich hochtzeit die got der almechtig ſeynen freünden vnd liebhabern gibt. der hertz er in der andacht beſitzt vnd in der reynigkeit vnd lauttrigkeit ſtercket er yn ir gemüte.

Da frolocket die braut mit iren tugenthaff-
ten iungkfrawen in ir gnadenreichen hoch
zeit mit tubiliren singen vñ liebkosen vntz
das sy in geistlicher rů hyn sanck. wañ die krefft der
tugent werdent in solicher andacht volbracht. der
glaub erleücht. die hoffnung erfreůt. die lieb gibt in
wendigs süssigkeit. die gedulte helt vest iren schilt.
barmhertzigkeit gibt miltigkeit. armůt reicht umb
demůtigkeit keüschheit. frid ein trechtigkeit. vñ ge-
meingklich all tugent samlen sich zůsamen vñ pfle
gent irs ambtz vntz an das ende. Das ist ein gůtes
ende der andacht so sy tugent bringt vñ gibt besse-
rung dem leben. an dē der höchste nutz steet. wann
nach solicher andacht süchet gott besserung. Wer
aber die verschmehen wölt ir selb verleüst beide ge-
nad vñ andacht. als das vil mēschen geschehen ist.

Hie will ich die braut ligen lassen in irer rů. vnd
will kürtzlich sagē von fünff stapffeln der andacht
die an der liebe gottes ligent. Die erst stapffel heist
ein hitz der liebe. das ist so die liebe den můt inwen
digs also hitzigt das den mēschen sein sünd reüwen
werden vñ sich zů tugenden gibt vñ in dem geiste
sich zů got nehent von dem er die hitz der liebe ha
bet vñ in sich nymbt dauō solicher geistlicher ernst
kumbt der do nütz ist wider alle anfechtung. Der

ander stapffel heist ein feüchtung der liebe. das ist wenn die lieb hitzige feüchtigkeit in dē mût bringt daraus die zeher der liebe fliessent. als von der sunnen hitz geschicht das domerschleg kumment vnd güssregen. Also kumment auch vō geistlicher hitze domerschleg das ist seüfftzen deß hertzens. vñ von den můß der bös geist flüchtig werden. vnd werdent zeher aus gegossen die die frucht der tugent in den gartten der sele bringent. darein sy Jhesum übent zekummen. vnd darum er vindet die edlen plůmen. Als do sind die demůtigkeit. keüscheit. gedult. geistliche zucht. frid. brůderliche lieb. emtrechtigkeit barmhertzigkeit. willige armůt. vnd ander der geleichen. in den do Jhesus sein freüd hat. wann ein solicher tugentgartten ist ym genem vnd lieb. vnd kumbt offt kurtzweilen darein mit seynen gnaden. Der dritt stapffel der liebe heyst eyn durchfarung der liebe. das ist wenn der mût innen also erleücht wirt das er mit deß geistes augen heimliche ding erfert vnd beschauwet vnd lautter on irrung vnd deß leichnams verhindrung in andacht hymelischer ding schwebt. dauon auch vor gemeldet ist. Der viert stapffel heist eyn liebe der wal. das geschicht so sich der mensch in der liebe hitz also freüwet das er recht als on witz seyn andacht vnuerborgen tůt. wann die krafft der gnaden ein solichen angesigt

vnd allso obligt. das die wals andacht vnuerborgen übergeet vnd auff. eüst vñ also mit frolocken et wen ir stym̃ erhebent vñ ausgiessent. Man sicht et wen das man bey dē feür ein hafen walet vñ das der ans übergeet. Also wallent etlich verborgen in irer andacht vñ etlich ans geent über von der hitz der grossen liebe das sy vnuerborgen irer andacht thün vñ pflegen müssent. solich sind in s gnad gōt lichs gewaltz vñ mit in irer selbs krafft. Der fünfft stapffel heist ein liebe s entzuckung. das geschicht so ein mensch in dē geist in ein rü s beschawung wirt genomen vñ der eüsseren sym beraubet. vñ in der süessen liebe gottes also zerfleüst das er mit deß gei stes augen hymelische ding sihet. als sant Pauls ge schach s in dem geist in den dritten hymel entzuckt ward vñ sahe do soliche ding die den mēschen nit zůuernemen sind die weil die seel in s zeit hie mit dē leichnam beschwert ist. es sey dañ das er zů solcher andacht kum̃ dauon er aussen geplendet werde vñ inwendigs erleücht. daruon ich verrer will reden. wann es widerfert gar wenig menschen die do zů solicher hoher andacht kumment. Auch soll man wissen das die lieb so starck ist das sy got angesigt vñ überwint den teüfel. Sy ligt auch ob dē tode vñ dem leben vnd ist in geistlichē streit starck vñ fe ste. Sy zeücht von sünden vnd weist zů tugenden.

Sy gibt fiechtumb in senung vñ verwundet die seel mit d liebe stral die etwen von got bald geschossen wirt vñ auch die seel got hynwider. Die lieb ist ein güte ertzney die die edlen salb zů allerley geistlichen kranckheit wol bereiten kan von bösen kreütern. d gar zůuil in vnserm gartten wachssent. Die kreütter sind die sünd die stöst sy in dem möser deß hertzens das ist mit schmertzen d reüw vñ geüst darunder die barmhertzigkeit vñ seüt sy in d hoffnung d genaden feür. Dise salb kan all mackel der seel vertreiben das nichtz vnsaubers an ir beleiben mag. Es wirt auch võ irẽ geschmack das hauß deß herzens also vol das aus deß teüfels haus ein tempel gottes wirt. wann sy vertreibt daraus den übeln gestanck der sünden. böß fürsetz willen vñ gedanck Vñ mit diser salben der reüw kam Mariamagdalena zů Jhesu Cristo dem heiland vñ empfieng ablaß aller irer sünde. wann sy ward ym so heimlich vñ lieb das er sy lobt vñ sprach. ir sind vil sünd vergebẽ wañ sy hat vil lieb gehabt. wañ ir weinen wz ir mit also nützt als die meinung irer liebe. Vñ solich salben d reü kan die liebe machen darmit man vertreibt all mackel der sünden. Sy kan auch machen ein andere salben von d edlen wurtzel aller gütheit gottes die er vnß gethon hat vñ noch teglich thůt Dise salb vertreibt den fiechtũb d vndanckbarkeit

vnd ir namen heist genad vñ danckſagung. die ein
übung aller tugent iſt. vnd ein behalterin der geiſt
lichen genaden. Diſe ſalben nam Mariamagdale-
na vnd ſalbet darmit Jheſu ſeyn haubt. von der ge
ſchmack das gantz hauß vol ward. Alſo wer recht
bedenckt die gotheit gottes & vindt vil ſach die ym
ein übung dartzů ſind. vñ die ym eynen geſchmack
machent ſüeſſer vñ luſtiger andacht. die vil genad
& tugent bringent. Die lieb kan auch die dritten gů-
ten ſalben machen. das iſt ſy tregt in gedechtnuß al
len vngemach & criſtenheit. den ſy von den ketzern
iuden vñ heiden leyden můß vñ von böſer brůder-
ſchafft die der criſten namen habent on die werck.
von den allen gůten leůten vil übels geſchicht wer
das recht in mitleiden bedenckt. & bereit ein edle ſal-
ben darmit er den geiſtlichen leichnam Chriſti ſal-
bet. das iſt die criſtenheit. durch & willen er geſtor-
ben iſt. wer die lieb hat den hat auch Chriſtus lieb.
Diſe ſalben brachten dreů weiber zů dem grab Cri
ſti do er nun erſtanden was. bey dem man verſteen
ſolden glaubē. die hoffnung. vñ die lieb. die in nůtz
er acht diſe ſalben bereyten mügent daran Chriſtů
benüget vñ den mēſchen zů ewiger ſeligkeit bringē

Als nun die braut mit irē breūtigā in geiſtlicher rū was gweſen do kamen zwū iunck frawen. die vorcht gotes vñ die gerechtigkeit. vnd ſprachen. Fraw braut ſtee auff wann du biſt lang genūg gelegen. Als nun die braut munder ward do ſprach ſy in ſenlicher clag. O ir mein zwū meid was tūnd ir an mir das ir mich ſo ſchier aus ō ſenfften rū habent gewecket vñ habent zerſtöret mein wirtſchafft. Die iungkfrawē antwurten vñ ſprachen. Fraw braut das haben wir dir nit zū lei-

de geth an. wann du bist lang genüg gelegen. vnd du solt dich bereiten zů d hochtzeit zů der dich dein breütigam in sein reich will hennfüren. Do sprach sy aus liebe. Das wer noch alles wol geschehen ich het mich noch anders geschefft verwegen hetent ir mich noch lenger ligen vñ růwen lassen in meinen freüden.

Also kört sy sich zů irem lieben breütigam vñ sprach zů ym. O mein hertzlieber breütigam wie schier wiltu dich von mir scheiden. vñ

sy vmbfieng yn vnd hielte yn starck. Do sprach er. Meyn liebe freündin wann deyn ernst groß vnd gantz zů mir ist. du begerst mein so begere ich auch dein. du hast mich zů dir geladen allso lad ich dich auch zů mir. du hast mir in dir wonung geben darumb hab wonung in mir hie auff erden. In dē tötlichen leben gib ich mich dir in tröstung mit mir zekosen. darbey ich zuerkennen gib vnd zuuersteen die grossen vnerdencklichen freüde die meyn auserwelten empfahen do sy mein vntötlich niessent in ganzer volkumner wirtschafft ewiger seligkeit. Dartzů antwurt vnd sprach die braut. O meyn herr. nun scheidest du dich hyn von mir. wie sol ich also in disem elend on dich vnd auch on deinen trost leben. Er antwurt ir vñ sprach. Gehab dich wol mein liebe freündin wann mein genad wirt dir nach ordnung treülich beisteen vñ gibt dir bey mir zůbeleyben. aber ich beleib mit allzeit bey dir mit trost darumb du innen werdest wer du doch on mich seiest vnd auch das ich dein begierliche vñ inprünstige lieb an dir loben můg hie in deiner arbeit. Mein zůkunfft die bringt dir trost. aber mein von dannen scheiden gibt versůchung wie meinen genden gedanckst werde. vnd auch wie sy ir trew an mir behalten vnd was ir stetigkeit sey. vnd wie sy frucht der genaden mit besserung alles ires lebens bringt.

Vnd wie wol ich das vnuersücht waiß. so begert doch mein barmhertzigkeit das sy mein liebe lerent vnd gewarlich bey irem leben faren vnd mich teglich in irer begird zů vn laden.

MIt der red meynung schied er von dannen darumb claget die braut senlich vnd weinet inmiglich. Do trösten sy ir iungkfrawen vnd sprachen zů ir. Fraw braut deines hertzens vnd gemütes schwere ist ein gnadenreiche heilwertigkeit vnd freüde. wañ er kumbt schier herwider

vñ wirt sich dir offt ertzeygen. wañ er kan sich gar weißlich entziehen. aber er fleücht dich nit. vnd du wirst sein wol gewert so du sein von hertzen begerest. aber er kumbt nit allweg geleich sunder nach zeit vnd stat. darumb beger sein in deinem süchen. wann beide sein zükunfft vñ schidung sind dir gůt Von diser red ward die braut erfreüt. vnd nach dē sprach die weißheit. Fraw braut du solt stetiglich bereit sein das dein breütigā nit vngewarnt kumb vnd clopff. darumb wart seyn allweg bereit. wañ er dann kumbt spet oder frů. bey tag oder nacht so ist selig dein wartten vñ sicher dein ende. Doch vō diser red ward in der braut freüde ein traurigkeit vermüsscht. wañ sy het ein freüd von dem reich gotes irs lieben breütigams vnd het ein sorg vñ zweifel zů der fart irs letzsten endes die do auff der wag ist zůgewin vnd verlust vō mengerley irrung wegen die dartzů steürent. Dartzů sprach die liebe vnd die hoffnung. Fraw braut gehab dich wol vñ hab ein gůtes getrauwen in den do aller gewalt an ist. ß do kan vñ mag dich vom anfang vntz an das ende wol versorgen vñ behalten vñ sicherlich in sein reich bringen. doch als dir iungkfrau gerechtigkeit geraten hat so hab dannocht sorg die ist dir nütz vnd gůt. Dartzů sprach die braut. Das will ich geren thůn. Ich will allweg haben vorcht vnd hoff-

nung in meinen herren. er thů mir wol vnd erbarme sich über mich. Vnd also het sy freüd vnd traurey manigen tag.

ALso kam er zů dem letzsten nach ir mit der wunnigklichen schar der lieben engel. vnd heiligen vnd sprach. Kumb mein auserwelte braut. wann ich hab meinen thron in dich gelegt vñ beger deiner schöne. Sy antwurt vnd sprach. aus grossen freüden. O herr mein got. als der hitzig hirrsch begert deß brunnens & wasser. also bege-

ret mein seel dürstende nach dir lebendigem prunn
en. Er sprach aber. Kūb mein schwester vnd mein
braut in meinen gartten. Sy antwurt vñ sprach.
Herr mein seel ist zerflossen do du lieb mit mir ge-
redet hast. vnd hast mich geladen in deynen wurtz
gartten. do ich mit dir vñ der lilien vnd rosen lieb-
lichen kosen will vñ bey dir ewigklich beleiben. Der
herr vordert aber seinen gemahel vñ sprach. Kum
her zů mir wañ du woneſt an eyner vnsichern stat
do dich die plōd menscheit anfichte vnd teglich zů
sünden neigt. do dich die falsch vnd bōß welte be-
treügt. vnd der veind deß menschlichen geschlech-
tes tag vnd nacht anfichtet. darumb kum mein lie
be vnd auserwelte in meyn reich darinne du sicher
woneſt. vñ do mit ist trübselde noch sorg der sünde
val. Sunder do du frey bist vor aller widerwertig
keit. Do antwurt sy vñ sprach. Herr mein gott dir
ist willig vnd bereit meyn hertz zů alle dem das du
mit mir thůn wilt. wañ ich kumb vñ erscheyn vor
dir got meinē schōpffer. do ich fürbaß frey byn vor
aller not deß todes noch kein übel vörcht. Der herr
vordert sy aber vnd sprach. Kumb vnd eil on ver-
drieſſen das du mit verschlossen werdeſt ausserhalb
der thür der ewigen seligkeit. Do sprach sy hyn wi-
der zů ym. O herr ich byn bereite. wann ich gelaub
gentzlich du seyeſt der schlüſſel dem nichtz verschlos

sen ist vnd wem du aufftůst den mag niemant ver
schliessen. vnd wen du verschleüsset dem wirt nit
aufgethon wann dn bist der war schlüssel des ewi
gen lebens. Do lůd der herr sein geistliche braut ab
er vñ sprach. Kum̃ her zů meiner wirtschafft wañ
dein wartet ein edle gesellschafft. got der vatter der
wartet dein zů seynem reich d dich beschaffen hat.
got der sun wartet dein der dich mit seinem tod er-
lőst hat. dein wartet auch got d heylig geist d dich
in dem tauff von den sünden gereiniget hat vñ ver
mehelet der trifaltigkeit gottes. Dein wartet Ma
ria die iungkfraw die hymelisch künigin mit aller
hymelischen samlung. darumb kumb du mein liebe
schőne wunnigkliche braut zů der grossen vñ kőst-
lichen hochzeit do du gewislich mit grossen freů-
den vñ eren gekrőnt wirst. Do antwurtet sy vnd
sprach. O mein seel danck got dē almechtigen vnd
lob gott deinen herren in dē hymel vñ in der erden.
mit aller creatur die sein lob sprechen vñ in freůden
sein eer kund thůnt. der mich so gar lieblich zů seiner
wirtschafft vordert vñ ladet. der do ist mein freůd
mein eer. mein hoffnung. meyn zůuersicht vnd alle
mein begird. Der herr Jhesus lůd vnd vorderet sy
aber vnd sprach zů ir. Kumb du mein liebe erwelte
braut zů der grossen ere vñ freůd die do dein war-
tent ist. wann ich ergib mich dir zů meinem reiche.

Kum̃. wañ der winter ist vergangen vnd dir ist kömen die liecht sümmer zeyt. die dir on ende wirt groß freüd vnd wunn geben. Do sprach die praut aber Frölichen freü ich mich in got meinen herren der sich mir so begirlich erzaiget vnd erbeüt. komment her alle die da got fürchtent vnd sehent vnd merckent die grossen wunderlichen ding. die gott meiner sel gethan hat. vnd freüwent eüch mit mir wann er hat mich behalten mit seiner rechtē hande. daz ich den val der sünden überkömen vñ über treten han. vnd er hat mich nach seinem willen berait. der mich nun yetzund nemen will zů ewiger freüde vnd zů seinem füssen ansehen. in dem ich beschaw vñ lauter auß nym̃. als ich vor mir gehabt han. vnd des mir trost gab die hoffnung. des bin ich nun on zweifel gewert. darumb lob ich got der mich sälig beschaffen hatt. Ich danck auch allen den die mir rat hilff vñ fürdrung zů dem weg der ewigē säligkeyt geben habent. Darumb hab heüt vrlaub alle traurigkeyt. angst. sorg. not vnd der tod vnd alle widerwertigkeyt. von dem allem ich nun erlediget bin.

ALso was berait der praut haimfart. vnd für mit der frölichē schar zů den hymlischen freüden. darzů frolockten die engel vnd sungē das jr stymme in den lüfften erklang. so sungen Alleluia vnd Lob sey got in der höhe vnnd auff erden frid den menschen die eines gütten willens seind. sy sungen auch. O wie sälig ist der. der da in dem hauß des herren wonen soll. wañ er wirt got ewigklichen darumb loben vnnd danck sagen.

O wie lobsam ist das reich gottes. in dem all heyligen mit gott ersetzchent. vnd in jm freüd haben vnd ewigen lust. Mit sölicher freüden schal belait got sein praut in des hymels thron. vñ sy empfieng die kron der säligen vnd der auserwölten in dem ewigen leben.

¶ Vnd darumb hab ich in dē anfange des büchlins gesprochen. das das in geleichnussen soll verstanden werden von einer yegklichen säligen seel. die sich hie in dem leben gantz zů got keret. vñ sich den junckfrawen der tugent vnder gibt vnnd gehorsam ist. als jr yegklicher namē vor gemeldet ist.

¶ Von der erwölten wirdigdigkeyt in dem ewigen leben.

VN soll man wissen. das die säligen in dē ewigē leben siben ere werdent habē nach dem leychnam nach der letzsten vrstende. dz ist schöne. schnelligkeyt. stercke. freyheyt wollust gesundtheyt vnd vntödtlicheyt. ¶ Des ersten so haben sy sölich schöne nach dem leychnam. der die sunnen zů siben malen übertrifft. die dann zů siben malen schöner wirt dañ sy yetzund ist. wann gott

wirt wider pringen den leychnam vnſer demütig
keyt. vnd wirt jn machen nach dē leichnam ſeiner
klarheyt Sy werdent auch habē ſöliche behendig
keyt. das ſy in einē augenplick von hymel auff der
erden ſeind vnd hin wider auff. vnd als bald von
dem auffgang der ſunnen zů dem vndergang vñ
herwider. wañ alſo thůnd die engel. den ſy geleich
werdent. Sy ſeind auch alſo ſtarck. das jr einer al
le welt mit einē fůß vñ möcht keren wañ er wölt
Sy ſeind auch alſo frey. das ſy durch alle wider-
wertigkeyt kömēt on allen ſchaden vñ on jrrung.
Als jheſus criſtus vnſer lieber herr auß verſchloß.
ſein grab gieng vnd zů ſeinē jungern mit verſper-
ter thür kam. Auch haben die außerwölten ſölichē
luſt. der alle jre gelider mitt ſüſſigkeyt durch geet.
wañ ſy über allen reichtůb jres gotes mit gewalt
ſetzt werdent vmb hörent da das ſüß geſang der
engel. mit den ſy gott ewigklich lobent. Sy ſeind
auch m ſölicher ewiger geſundtheyt. das ſy kein
kranckheit geſchwer noch wetag ewigklich mit be
ſchwärt noch belaidigt. Sy ſeind auch vntödt-
lich. wañ der tod iſt von jn geflohen vñ daz ewig
leben iſt mit jn. vnd ſy mag nichtz belaidigē. wañ
ob all creatur wider einen ſtritten. das möcht jm
jm alſo vil geſchaden. als das geſchoß der ſunnen
oder das ſchwert dem wind.

¶ Vō der selen wirdigkeyt in dē ewigē leben.

DJe erwölten selen haben dört auch siben besunder ere vñ wirdigkeyt. das ist weisheyt. liebe. einträchtigkeit. gewalt. ere sich erheyt vñ freüd. Zů dem ersten haben sy weisheyt wañ sy schöpffent auß dem überflüssigen prünen der götlichē weisheyt sölliche kunst. das sy alle vergangē gegenwürtige vnd künfftige ding wissent vnd volkömenlich aller menschē namen jm hymel vnd in der hell vnd jr güte vnd böse werck vnd jn ist nichtz verporgen. wañ sy sehen in dsunnen der gerechtigkeyt alle ding. Sy habē auch gantz volkömen liebe vnder jn vñ seind in der lieb die got selber ist vñ got wonet in jn ewigklich on ende. Sy haben auch sölich einträchtigkeit. daz jr einung ist als die einung der augen die allweg mit einander über ein tragen vnnd wo eines hin sicht. da sicht daz ander auch hin. Vnd also was ein heylig will das wöllen sy all. vnd was sy wöllen daz will got vñ was got will das wöllen sy all. Wañ kein heylig begeret mer lones dañ er verdienet vñ von den genaden gotes empfangen hat. Recht als der füß nicht begeret das aug zů sein noch die hand daz or noch der mund die nasen. wañ waz ein yeglicher an jm selber nicht hat. das hat er an einem andern als an jm selber. Vmb darumb so ist jr yeglichs

freüd jr aller freüd vñ jr yegklich ere jr aller ere.
Jtem jr gewalt jst auch also groß. Ob sy wölten sy möchten einen andern hymel vnd ein ander erdtrich machen. Auch jst freüd vñ wün so groß vñ manigerley. das die kein mēschlichs hertz noch vernunfft betrachten noch erdencken. geschwigē auß reden mag. Aber darüb daz got alle ding also volkömenlich geordnet vñ gemachet hat. so haben sy vnmässigkliche genügsamkeyt. wañ jrem gewalt mag nichts widerstaen. darüb das got jn hat gewalt geben sein sün zů werden alle die in jn gelaubent. Sy haben auch söllich ere. daz sy nicht allein von den menschen geeret werden. Sunder gott eret sy selbs als seine kinder die seinen willen getan haben. Sy erent auch die lieben engel als die fürsten. wann von jn jst jr vale widerumb gepracht worden. Auch alle creatur lobendt vnd erent sy vmb das das sy habent empfangen nach dem vñ sy gearbeyt haben. Sy habent auch söliche sicherheyt. das sy weder den tod. noch kein vngelück für bas nicht mer fürchtē bedürffent. Sy seind auch sicher vor dem teüfel. wann er můß jn vnderthan sein. Auch jst der leichnā noch der geyst nicht mer wider einander. Auch mag sy die vnrein böß vnd varg ffig welt nitt mer betrüben. wann sy seind kommen zů der säligen gemain der ewigen

purger. Sy haben auch freüd on zal in der heyligē
göttlichen triuältigkeyt. die sy von augen zů augen
ewigklich sehendt anschawent. Sy habent auch
freüd in jn selber. vmb die ere vnd wirdigkeyt dye
sy nach sel vnd leyb empfangen haben. Sy habē
auch freüd vō der vndern creatur die jn leücht vñ
dienet als die sun. mon vnd stern. die got auff eyn
ewigs ding nach dem letzsten tag setzt. wann die
erwölten gotes werdent mer freüd haben nach sel
vnd leib. dañ all zungen gereden mügent vnd mer
alle hertzen betrachten mügen. noch all synne be-
greiffen mügent. Darumb spricht sant Bernhart.
O mein sel erwach. vnd sich auff vnd schaw dye
zier der ewigen säligkeyt den lone der säligen. dye
freüde der erwölten. den reychtumb der genaden.
die schöne der wollüst. vnnd den künigklichen sal
der von menschlicher kunst nicht berait ist. besun-
der von der weisheyt vnd kunst gotes vnnd ver-
schmäch die ding der zeytlichen gab. Vnd spricht
er. Jch betrachtet vnd sach mit mercken die ding
die der sel berait seind in des hymels thron vnd sp-
rach. O mein sel lob den heren in allen deinen tagē
vnd vergiß nit aller seiner gütheyt vnd verwirff
die ding die jm wider seind vnd hab lieb dē schatz
den er dir behalt. das du daz nicht verliereſt darzů
er dich gemacht hat vnd das du nicht werdeſt zů

einem gespött deiner veinde. Auch spricht der heylig lerer sant Augustein. O paunn der weißheyt. wañ wir zů dir kömen du vnbegriffenlichs liecht. so werden wir dich nicht sehen in einem spiegel der geleichnuß Sunder von antlütz zů antlütz. in dem all vnser begierd ersattet wirt. wann auß dir da nichtz zů mercken ist. dann allein du aller höchstes gůt ein lon der heyligen ein kron der zier vnd ein ewige freüd auff jrem haubt. da du sy inwendig vnd außwendig in deinem frid halteſt der all synn über geet. Sy werdent jn da sehen loben vñ lieb haben. Sy sehent da ein vngeschöpfftes vnd warhaffts liecht. das der engel augen erleücht vñ der heyligen jugent erfreüet. wañ got wirt da ein erbe seins volcks vnd baide lon vnd gab. die kron vnd der krőner. wann da ist das war ewig leben da tausent jar seind als der tag der vergangen ist Da ist freüd on trübsal on schmertzē. rů on arbeyt liecht on vinsternuß leben on tod vnnd alles gůtt on alles bőß. da alten nicht die jungen. da waißt das leben nymer mer kain ende. Da verplaicht nit die schőne. da erkaltet nicht die liebe. da nympt dye freüd nit ab. vñ das gůt der ewigē säligkeyt wirt da nit gemyndert Sy haben die vorcht zů rugken gelegt vnnd leben der volkommen liebe. vnd gott wüscht ab jr träher. wann sy sehent alzeyt den kü-

nig in seiner zier. vñ die ding die in den neüen chö-
ren send der hymel vnd der neüen erde. Vnd aller
lon freüd vnd ere der heyligen ist das ansehen got
tes in dē alle säligkeyt beschlossen ist. Das wir da
hin kömen. daz helff vns got der da selbs alle sälig
keyt ist Amen.

Wie der teüfel sein praut die verdampten seel
haim fürt in die ewigen verdamnuß.

SO die zeyt des tods kompt des vnſäligen menſchen So kompt der teüfeliſch preüti gam. vnd wartet zů nemen die verdampten ſel ſein praut. Sy verpurg ſich geren vñ mag nit. wañ der grymmig tode treibt ſy herfür. So ſchreyt ſy dañ ach wee. wañ not vnd angſt hat mich beſeſſen. Der tod treybt mich auß vnd mein wartent die helliſchen riſen. der gefangen ich ſein můß So griß grämen dañ vnd zamet gegen jr die helliſchen hund vnd vmbgebent ſy vñ ſprechent mit grymmigem zorn. wo iſt dein hoffart vñ dein übermůt. wo iſt dein reichtumb vñ dein ere. wo ſeind deine koſtliche klaider vnd dein tümer ſitt. wo iſt dein langs ſchöns krauß har. damit du tag vnnd nacht haſt mů gehabt. wo iſt dein ſchwancke vñ dein hoher gang. wo iſt dein freünd dei tantzen vñ dein prangen. wo ſeind dein freünd vnd dein geſellen vnd dem weltlicher leümat. wo iſt dein kurtzweil vnd dein ſpile. Wo iſt dein reichs eſſen vnnd dein gůtes trincken. wo iſt dein troſt vnd dein vnkeüſcher luſt. wo iſt dein geding vnd züuerſicht alles deines lebens.

¶ Zů dem allem kan die arm verdampt ſel nichtz geſprechen. dañ ach vnd wee. jamer vnd not. So kömet dañ die grymmigen böſen geyſt vñ nement die ſel zwiſchē ſich. vñ ſchreyēt aber mit ſpötlicher

ſtymme. Das iſt die vnſälig praut die got nichtt trawen wolt. noch von den ſünden laſſen das er ſy geren auff genömen vnd empfangen het. vmd jr reüi iſt nun zů ſpät worden. Mit ſölichem jamer wirt dieſel zů der helle pracht. So ſy dann den hellichen kärcker anſicht. So verzaget ſy alſo gar. dz ſy darumb got flůchet das er ſy ye beſchaffen hatt Sy flůchet auch dem tod Jheſu criſti ů an jr verloren iſt. Sy flůchet auch vater vnd můter dye ſy geboren habent. Sy flůchet auch aller creatur im hymmel vnnd in erden. Sy verflůchet auch jr ſelber jren leib vmd jre gedam. Mit ſölichem jamer vñ klag dem nichtz geleich iſt. wirt die verdampt vnſälig ſeel in dem helliſchen kärcker verſperet. da ſy on genade vnd on allen troſt iſt in dem ewigen feüer. Da iſt auch vaſt groſſer froſt vnd geſtanck von ſchwebel vmd von bech. Da iſt vinſternuß. nebel. ſchand vnd laſter. Da iſt hunger vnd durſt jamer vnd klag. verzagkeyt. trauren. vnnd hertzen laid. vmd alle gelider der verdampten die in der helle ſeind beſchloſſen mit feürin ketten. Da iſt da freyßlich anſehen der greülichen teüfel. vmd aller vnſälden überſchwal. Da iſt groß griß grammen der zän. vnd wainen der augen vnd wunden der hend vnd ſich ſelber rauffen vnd ſchlahen. ſy ſturben geren vnd mügent nicht. wann jr pein vmd

marter iſt on ende. Jr haubt iſt gekert zů tal. vñ jr
füß gegen perg. Jre pett ſeind würm vnd jr decke
maden. Sy empfahent feürin eſſen vnd glüends
tranck. vnd ſitzend auff ſcharpffen dingē aller mar
ter. Nott vnd jamer iſt da jr täglichs werck. vnnd
die ſünd jres lebens verſchneident on vnderlaß jr
gewiſſen als die ſcharpffen ſcharſach. vnd haben
dauō keinen nutz. ſy. haben auch den ewigē wurm
des haß vnder jn. Sy werdent auch gehaſſent vō
aller creatur in dem hymel vnd in der erde. darūb
das ſy die gnad gotes verſchmächt haben. Auch
iſt in veind alles hymliſch hör. der engel vnnd der
heyligen. von der gemainſchafft vnd geſellſchafft
ſy ſich mit jren ſündē gekert haben. Vnd darumb
wainet ſy on vnderlaß von der länge jrer marter.
der ſy nymer kein end wiſſent. Wañ wär ein perg
alſo groß als alle die welt. vnnd ein vogel käm all
weg über ein jar vnd wätzte an dem perg ſeinen
ſchnabel. vnd wann der perg gantz hin gewötzet
wär. das dann der verdampten leyden vnd mar
ter ein end ſolt haben. So hetten ſy ein hoffnung
das ſy noch möchten erlediget werden. Aber das
iſt nicht. wañ ſy habent kein ander hoffnung. dañ
das jr marter on end iſt. vnnd das ſy verſchloſſen
ſeind mit dem zorn gotes in ewiger verdampnuß
da jrer marter mer iſt. dañ nyemandt betrachten

beynnen noch reden kan. Vnd also pringt der teüfel sein praut das ist des menschen sel in die hell. da sy mit einander reü vnd alle vnsäld ymer vñ ewiglichen haben müssent.

¶ Das loblich vnd nützlich büchlin hat getruckt Hanns schönsperger zů Augspurg vnd volendet an sant Ambrosius tag Do man zalt nach Cristi geburt. M. cccc. vnd in dem. xcvij. jar.

Nov. 1940

## GEMAHLSCHAFT zwischen Gott und der Seele. 4 April, 1497.

*Hain *4,039; B.M.C. II, 370–71; Schreiber 3,651.*

Printed with gothic types, in quarto form, 26 lines to a page. It has 96 leaves, the last blank. The size of a leaf is 195 × 138 mm., and the text measures 137 × 95 mm. Bound in oak boards, half covered with leather.

THE book was first printed by Johann Bämler in 1477, and reissued by him in 1478 and 1491. These earlier editions are known under the title *Buch der Kunst* from the first sentence of the text, "Jenach volget ein buch der kunst dadurch der weltlich mensch mag geystlich werden" — that is, a book on the art of the spiritual life.

It is an allegorical work, containing good advice as well as warnings. A mighty king who decides to marry sends out his messengers to find a beautiful and virtuous maiden. After interviewing many, the king's men at last find a virgin suitable to be queen. The larger part of the book consists of stories told for the edification of the bride. The manifold meanings of such terms as "verbum creatum," "verbum incarnatum," and "verbum inspiratum" are explained. The first gives an opportunity for various Biblical stories, among them the expulsion from Eden, the Deluge, the crossing of the Red Sea, and Moses receiving the Ten Commandments; the second introduces the life of Jesus, from the Annunciation to the descent of the Holy Ghost; and the third expounds each of the Sacraments. There are also a number of tales showing the wiles of the devil and the sad lot of those who heed them. According to the introductory paragraph, the work was translated by a "learned doctor" from a Latin original, and was dedicated to the Empress Leonora, wife of Frederick III. Leonora, who was a sister of Edward, king of Portugal, married the Emperor in 1452 and died in 1467.

All the editions, including the one to which the present copy belongs, are illustrated with the same woodcuts. There are 105 of these, counting about fifteen repeats. Each occupies the larger part of a page. The frontispiece depicts Christ sinking down after the Flagellation, while the Virgin looks in compassionately through a window. The cuts are in the characteristic style of the unknown master employed by Johann Bämler. The proportions of the figures are fairly satisfactory, and the facial expressions are lively. In many cuts the scene is indicated by adding a mountain or a town to the background.

Bought in September 1940, from the Benton Fund.